



Der Jahrhundertsturm „Kyrill“ entwurzelte und knickte im Forstwald zahlreiche Bäume, darunter auch viele größere Buchen. Auch in den Hausgärten – wie hier an der Hückelsmaystraße – richtete er schwere Schäden an. Weitere Bilder in diesem Heft. Foto: Horst Riefers

Schriftleitung: Hans Jürgen Herzog • Patrick Albrecht • Druck: Stammes KG, Tönisvorst Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Sparkassen-Finanzgruppe

# Unsere Sportförderung: Gut für die Jugend. Gut für die Region.



 Sparkasse  
Krefeld

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützt und fördert die Sparkassen-Finanzgruppe den Sport und sorgt für die notwendigen Rahmenbedingungen zur Leistungsentwicklung: regional und national, in der Nachwuchsförderung, im Breiten- sowie im Spitzensport. Mit einer jährlichen Fördersumme von über 60 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht-staatliche Sportförderer in Deutschland. [www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

# Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich lade Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder ein zur

**Jahreshauptversammlung**  
am Freitag, dem 27. April 2007, 20.00 Uhr, Turnhalle  
an der Forstwaldschule, Bellenweg

Tagesordnung:

- |                                                                                                                                      |                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. Begrüßung                                                                                                                         | 6. Neues zum Militärgelände und zum Golfplatz |
| 2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2006                                                                        | 7. Kassenbericht                              |
| 3. Jahresbericht des Vorsitzenden                                                                                                    | 8. Bericht der Kassenprüfer                   |
| 4. Diskussion                                                                                                                        | 9. Fragen zum Kassenbericht                   |
| 5. Aktuelle Positionierung unserer Region - Überlegungen aus Anlaß der Schlacht an der Hückels May vor 250 Jahren - Willy Wimmer MdB | 10. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)    |
|                                                                                                                                      | 11. Ergänzungswahlen zum Vorstand             |
|                                                                                                                                      | 12. Wahl der Kassenprüfer                     |
|                                                                                                                                      | 13. Fragen und Anregungen                     |

Hans Jürgen Herzog



Foto: Hans Jürgen Herzog

## I N H A L T

<i>Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr</i> / Hans Jürgen Herzog	4	<i>Christel Schulte-Hanhardt - Zeichnungen und Collagen</i>	
<i>Protokoll zur Jahreshauptversammlung 2006</i> / Sigrun Schulz	6	<i>Rede zur Eröffnung der Ausstellung -</i> Dr. Eugen Gerritz	25
<i>Notizen aus Forstwald</i> / Hans Jürgen Herzog	9	<i>Predigt zur Eröffnung der Ausstellung</i> / Brigitte Koll	27
<i>Fotoseiten „Kyrill“ und die Folgen</i> / Hans Jürgen Herzog	14	<i>Aus der Geschichte</i> / Ein Pferderennen 1922/Totalisator beim Pferderennen / Paul Bongartz	29
<i>Nachrufe Josef Lenßen und Christel Berger</i> / Michael J. Hack / Hans Jürgen Herzog	16	<i>Die so genannte „Engländersiedlung“</i> / Stefanie Midleya	39
<i>Krefeld-Forstwald - eine Kulturlandschaft im Wandel</i> / Helmut Sallmann	17	<i>Zehn Jahre Forstwaldmarkt/Treffpunkt Marktcafe</i> / Hans Jürgen Herzog / Anni Verstappen	31
<i>110 Jahre Forstwalder Ansichtskarten</i> / Kunibert Schmilz	18	<i>Gedanken zu Berndt Bosseljon</i> / Hans-Dieter Peltzer	32
<i>Versorgung der Haushalte 1935 bis 1940</i> / Herbert Beyel	79	<i>Jean-Pierre Baptiste: Die Schlacht an der Hückelsmay / Geocaching</i> / Uwe Walsdorf	34
<i>Baustein für die evangelische Kirche</i> / Kunibert Schmitz	24	<i>Berlin ist immer eine Reise wert</i> / Hansjakob Koll	36
		<i>Aus den Institutionen und Vereinen</i>	37
		<b>Einige Autoren bedienen sich der alten Rechtschreibung!</b>	

Farbteil nach Seite 24 mit Fotos aus Forstwald u.a. vom Fotowettbewerb 2006 und von Ausstellungen der Künstler Christel Schulte-Hanhardt und Ingo Ronkholz

# Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr

## Forstwaldkonzept und Golfplatz

Das im letzten Jahr verkündete Forstwaldkonzept zeigt erste Maßnahmen an den neu entdeckten Alleen, die durch „Freistellen“ wieder einen Teil ihres ursprünglichen

Charakters zurück gewonnen haben. Das Parkproblem vor dem Haltepunkt der Bahn vor Sportplatz und Schule wurde durch Vorlage eines entsprechenden Plans angegangen.



Allee im Wald

Foto: A. Schönfeld-Simon

In Veranstaltungen der Stadt und des Bürgervereins im Pfarrheim und der Johanneskirche wurden die Pläne den Forstwaldern vorgestellt und diskutiert. Wir haben uns dafür eingesetzt, daß die gegen den geplanten Golfplatz erhobenen Einwände und Anregungen - im Wesentlichen der Anlieger an der Forstwaldstraße -in die Pläne eingearbeitet wurden. Dabei haben wir bei der Investorin und dem Planer große Bereitschaft zum Konsens festgestellt.

## Spielwiese

Die mit vereinten Kräften von Freiwilligen mit Unterstützung des Fachbereichs Grünflächen geschaffene Spielwiese (lies Artikel von K. H. Wink in „Der Forstwald“ 2006) wird nur zöger-



**Autohaus  
HUERSE GmbH**



**Audi  
Service**



**Der neue EOS**





**SKODA  
AUTO  
Service**

**Bestellen Sie ihn jetzt und genießen Sie den Sommer offen!**

**Ihr Partner für Volkswagen, Audi- und Škoda-Service**

Autohaus Huerse GmbH Ritterstr. 135-145 [www.huerse.de](http://www.huerse.de) 47805 Krefeld 02151/33656-0

lich angenommen. Es gab einige gelegentliche jugendliche Ballspieler und eine Geburtstagsfeier der Eltern Friedrich für Sohn Fynn. Wir beabsichtigen daher, in diesem Jahr eine Eröffnungsfeier für jung und alt zu veranstalten, damit die Spielgelegenheit bekannter wird. Achten Sie auf Hinweise!

#### Militärgelände: Chancen für den Wald?

Die bei der Jahreshauptversammlung 2003 anwesenden Mitglieder haben sich mehrheitlich für die Ausweisung des Geländes als Waldfläche ausgesprochen. Es gab aber auch Zweifel an der Realisierbarkeit (sprich: Finanzierbarkeit). Die Tatsache, daß bisher nichts passiert ist, könnte diese Zweifel bestätigen. Neue Hoffnung kommt jetzt durch den geplanten sechsspurigen Ausbau der A 57 in Bockum auf: Durch die Verbreiterung wird Landschaft verbaut, für die der Bund als Bauherr an anderer Stelle Ausgleich schaffen muß. Da liegt es nahe, das in Bundeseigentum stehende Kasernengelände anzubieten, und zwar geräumt von Bauten und Altlasten. So wäre Aufforstung zu schaffen. Unterdessen hat die Stadt Tönisvorst einen Bebauungsplan aufgestellt, der eine kleine Fläche für Wohnbebauung (sechs Einfamilienhäuser) und den Großteil als Wald- bzw. Grünfläche vorsieht. Man meint, damit den Erwerb und die Herrichtung der Tönisvorster Fläche finanzieren zu können. Auf dieser Basis wird mit dem Bund über den Erwerb verhandelt. Ein Vorbild für Krefeld?



Ein Parkplatz?

Foto: B. Smits

#### Die Deutsche Bahn: Haltepunkt und Lärmschutz

Zuverlässiges zum Termin für die Verlegung und den Umbau des Haltepunkts gibt es immer noch nicht. Bekanntlich wurde der Termin 2005 verlegt, weil es eine Planänderung wegen des Bahnübergangs am Bellenweg geben musste. Der neue Plan scheint zwar fertig, wohl nicht die Finanzierung. Ob wohl 2007 endlich angefangen wird?

Unterdessen hat die Presse über die aktiven Lärmschutzmaßnahmen, die die DB auf Kosten des Bundes plant, berichtet, und die Stellen benannt, an denen zwei Meter hohe Lärmschutzwände aufgestellt werden sollen. Dabei fiel auf, daß die Siedlung Ginsterpfad und parallel zur Gleiskörper liegende Teile des Spechtweges und des Degensweges nicht berücksichtigt worden sind. Mit Unterstützung der Bezirksvertretung West sind wir an den Oberbürgermeister herangetreten mit der Bitte, sich bei der DB AG für die Aufnahme auch dieser Bereiche in die Schutzmaßnahmen einzusetzen.

#### Parken vor Bahnhof, Sportplatz und Schule

Die Stadt erwartet mit dem geplanten S-Bahn - Vorlaufbetrieb eine noch stärkere Frequentierung des Haltepunkts.

Schon jetzt reicht der Parkplatz für Bahnfahrer nicht aus. Außerdem wird von Sportlern aller Art - Nutzern von Turnhalle, Sportplatz und Laufwegen - sowie von Schülereltern ringsum mehr oder weniger ordnungsgemäß, auf jeden Fall umweltschädlich geparkt. Zudem ist gesetzlich vorgeschrieben, Parkflächen zukünftig an das Kanal anzuschließen.

Die städtischen Fachbereiche Planung und Grünflächen haben einen Plan für die Lösung der Probleme vorgelegt.

Der Fachbereich Grünflächen hat auf unsere Anfrage notwendige Alternativlösungen zugesagt, wenn der Eingriff in den Baumbestand zu groß werden sollte. Eine solche

Für die Bahnnutzer sollen westlich des Bellenweges eine Parkfläche für 80 Kfz, östlich für Besucher von Sportstätten und Schule 45 Stellplätze entstehen. Ziel ist, das zur Zeit praktizierte „wilde“ Parken, z.B. auf dem Bellenweg und im Wald, vollständig zu unterbinden. Der im Plan unterstellte Bedarf wird kontrovers diskutiert. Anregungen im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung richten sich auf behutsamen Umgang mit dem Baumbestand. Zur Zeit (Februar) ist der Fachbereich Vermessung bei der Stadtverwaltung dabei, festzustellen, welche Bäume als Folge des genannten Plans fallen müssten.

Alternative ist u.a. von der Initiative Baumschutz vorgelegt worden. Der Bürgerverein wird die Entwicklung verfolgen.

#### Güterverkehr, nicht nur „Eiserner Rhein“

Was uns als Anlieger der Bahn stört, ist nicht der Eiserner Rhein, sondern die generell erhebliche Zunahme an Güterverkehr, und häufig mit veraltetem Gerät. Was die Strecke aus den Niederlanden über Wegberg/Dalheim und Krefeld nach Rheinhausen (Logport) angeht, also den eigentlichen so genannten Eiserner Rhein, zögert die Landesregierung mit ihrer zustimmenden oder ablehnenden Entscheidung.

Der Protest gegen die Güterverkehrszunahme, sei es mit oder ohne Eisernen Rhein, hat vor sechs Jahren begonnen. Damals wurde mit unserer Beteiligung dem amtierenden Ministerpräsidenten Clement der Vorschlag gemacht, entlang der Autobahn A 40 eine neue Strecke für den „Cargorapid“ zu prüfen bzw. zu planen. Devise: „Güter auf die Schiene, aber nicht durch die Städte“. Nichts ist geschehen.

Weiterhin treffen sich die deutschen und niederländischen Initiativen und beobachten die Aktivitäten bzw. Nichtaktivitäten der Politik auf Kommunal- und Landesebene sowie deutscher und niederländischer Regierungspolitik.

#### Fluglärm

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat die Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision gegen das Urteil des Oberverwaltungsgerichts Münster in Sachen Flugroute MODRU verworfen. Damit sind die

rechtlichen Möglichkeiten gegen die genannte Flugroute erschöpft. Nicht endgültig entschieden sind die Klagen der Umlandstädte und -gemeinden, u.a. auch der Stadt Krefeld, gegen die Genehmigung des Landesministeriums für Bauen und Verkehr zur Betriebserweiterung des Flughafens Düsseldorf (sprich: Mehr Flugbewegungen).

Von den stark betroffenen Städten im Umland sind sowohl von den Verwaltungen als auch von Initiativen noch weitere Verfahren - hauptsächlich gegen die Erweiterung der Nachtflüge - anhängig, über die u.a. im März entschieden werden soll. Über die weitere Entwicklung sind wir durch die Mitgliedschaft im Verein „Bürger gegen Fluglärm“ informiert.

Obwohl unseren Aktivitäten vor Gericht keinen Erfolg beschieden scheint, stellt sich die hörbare Realität ganz anders dar. Wir sind überzeugt, daß diese Aktivitäten Flugsicherung und Fluggesellschaften zu einer peniblen Einhaltung der Vorschriften veranlasst haben, was sich lärmindernd auswirkt.

Der Verwaltung der Stadt Krefeld und den uns unterstützenden Stadtratsfraktionen sei unser Dank!

### Telefonieren über DSL

Zum Leidwesen kommunikationsfreudiger Forstwalder ist Telefonieren und Mailen über das schnelle DSL-Netz im Forstwald nicht flächendeckend möglich. Während an der Hückelsmaystraße volle Leistung zur Verfügung steht, nimmt aus Gründen der Leitungskapazität die Leistung Richtung Westen kontinuierlich ab, wird mehr und mehr unzureichend und ist etwa ab Bellenweg überhaupt nicht vorhanden.

Horst und Pia Siebert haben eine Unterschriftensammlung von Interessierten initiiert und durchgeführt. Annähernd 200 Personen haben ihr Interesse bekundet. Die Listen wurden vom Bürgerverein an die Telekom gegeben, zu der über das Vorstandsmitglied Klinkhammer bereits ein Kontakt hergestellt war. Die Antworten sind sehr viel versprechend; ein neues Verfahren scheint für uns geeignet. Bei Erscheinen dieses Heftes sollte DSL eigentlich zur Verfügung stehen.

Eines haben wir gelernt: **Bei Wechsel des Dienstanbieters** sollte das neue Angebot sorgfältig geprüft werden. Nicht wenige Personen haben dabei ihr blaues Wunder erlebt!

## Protokoll der Jahreshauptversammlung 2006 vom 28.4.2006 im „Waldhof“

**TOP 1: Begrüßung:** Der Vorsitzende, Herr Herzog, begrüßt die anwesenden 72 Teilnehmer der Sitzung (72 Personen, davon 30 Mitglieder). Besonders erwähnt er Oberbürgermeister Kathstede, die Ratsherren Herrn Ruhland und Herrn Dr. Porst, sowie Herrn Flocken (BV Tackheide) und Herrn Schemann (AKB).

Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlußfähigkeit fest.

In einer Schweigeminute wird an die Verstorbenen gedacht.

**TOP 2:** Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2005: Einstimmig genehmigt.

**TOP 3:** Jahresbericht des Vorsitzenden:

**Jahresbericht** bereits erbracht in „Der Forstwald“, daher Kurzfassung

- Dienstag, **25. April Tag des Lärms**; Lärm in Forstwald durch Flugzeuge, Eisernen Rhein, Autobahn (besonders in Holterhöfe)

**Fluglärm:** Zur Zeit ist Warten angesagt.

- **Verkehrsminister NRW hat zusätzliche Flugbewegungen von 125 auf 131.000 genehmigt**, dagegen hat die Stadt Krefeld beschlossen zu klagen, **gemeinsam mit Städten rund um den Flughafen**; dazu mehr als 30 Private

- Parallel läuft **Nichtzulassungsbeschwerde** gegen das Urteil zu **MODRU** beim BVerwG in Leipzig

- **Fluglärmsgesetz:** der Gesetzgebungsprozeß der Novellierung wird beobachtet mit den Parteien und mit der Bundesvereinigung gegen Fluglärm in Ratingen

- **Generell gilt Zusammenarbeit** mit Bundesvereinigung, BI gegen Fluglärm Meerbusch und den Nachbarbürgervereinen, insbesondere mit Tackheide

- **Aktivitäten brauchen Geld.** Die Forstwalder sind nicht spendabel. Man muß den Eindruck gewinnen, daß hier das Interesse verloren gegangen ist.

### Eiserner Rhein

- **Kein Beschluß für Eisernen Rhein:** NL und B streiten um Finanzierung und Steckenführung

- Ob Eiserner Rhein oder nicht: der Güterverkehr mitten durch Wohngebiete nimmt zu;

- DB hat Ingenieurbüro beauftragt, Ansprüche auf Passiven Lärmschutz zu prüfen (Doppelfenster etc.) Was ist im Garten??

- **Wirkliche Entlastung würde nur eine alternative Strecke**, z.B. parallel zu A 40 bringen. Entschließungsantrag von CDU und FDP, **Landtag hat Gutachten** in Auftrag gegeben

### Autobahn

Es sind nur wenige Forstwalder vom Autobahnlärm geplagt, anders in Holterhöfe. Lärmschutz gibt es nicht für bestehende BAB. **Lärmschutz bei Neubau verschlafen.**

### Kasernengelände

In der Forstwald-Zeitung von 1994 ist nachzulesen, wann der BV zuerst auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, Maßnahmen zu treffen für die Zeit nach dem Abzug der Nato, also vor 12 Jahren. Daß nichts geschehen ist, sehen wir täglich. Dank daher an Herrn Kathstede, der uns auf eine Anfrage an die CDU-Fraktion mitgeteilt hat, daß „die Verwaltung noch in 2006 den zuständigen politischen Gremien einen Entwicklungsvorschlag unterbreiten wird, der ökologische, städtebauliche und ökonomische Aspekte berücksichtigt.“

### Schulwegsicherung

HJ Thißen hat die Beschwerden der Anlieger, vertreten durch die Familie Gawenda Riekerhofstraße/Fichtenstraße aufgegriffen und für die Schulwegsicherung eine **Bedarfsampel** an deren Einmündung in die stark befahrene Hückelsmay vorgeschlagen; Haushaltsmittel für 2006 sind nicht bereitgestellt worden.

### Straßenbeleuchtung am Hochbendweg

Die Maßnahme wird auf 2007 bis 2008 verschoben. Es werden Leuchten des Typs Seidenweber - wie im Westbezirk einheitlich, siehe u. a. Gastendonkstraße. - Die Maßnahme ist mit 30% anliegerbeitragspflichtig, wie hoch, konnte nicht gesagt werden, weil der Umfang nicht vorhersehbar ist (Fundament, Versorgungsleitungen etc.)

### DB-Haltepunkt

BV und FDP-Stadtratsfraktion erhielten aus verschiedenen Quellen gleiche Auskunft, die FDP von einem ehemaligen bayrischen Staatsminister, Herr Wiesheu: Der HP Forsthaus wird 2007 im Rahmen MOFF ausgebaut, „diskriminierungsfrei“, S-Bahn gerecht. **Parkplätze** muß die Stadt KR bereitstellen, Situation schon jetzt miserabel. Dazu mehr im Forstwaldkonzept.

### Martinszug

Es war der sechzigste im letzten Jahr. Schmücken am Weg immer schöner. 2006 mit **Fotograf**. Ein Jubiläum auch in diesem Jahr: **K.W. Severens** ist 20 Jahre Sankt Martin!!!

### Künstler des Jahres

In dieser von Dr. Zipp gegründeten Reihe haben wir Künstler sehr unterschiedlicher Stilrichtung und Professionalität geehrt. In 2005 haben wir eine Fotoausstellung mit der Hobbyfotografin **Birgitta Küsters** organisiert, am vorletzten Sonntag wurde in der Johanneskirche eine Ausstellung mit Collagen und Zeichnungen von **Christel Schulte-Hanhardt**, Mitglied bei GKK, eröffnet, die ich dringend Ihrer Aufmerksamkeit empfehle. Der Begriff Künstler des Jahres ist dabei etwas aus dem Gebrauch gekommen. Keine **Regelmäßigkeit**.

### Forstwald-Forum

Die letzte Veranstaltung in dieser Reihe hat **Dr. Hilla** in 2005 bestritten; in diesem **Jahr** wird **Prof. Harke** über moderne **Schmerztherapie** informieren, später im Jahr zu **Patientenverfügung** und mit **Sallmann** über den Forstwald.

### Fotowettbewerb

12 Einsender haben 38 Fotos eingereicht. Jury: Almut Rademacher, Dr. Eugen Gerritz, Heribert Haus und Jan Schwarze haben bewertet:

1. Preis Michael Orłowski, Schlehdornweg
2. und 3. Preis Petra Hauser Amselweg 5

Alle 38 Fotos werden ab 7. Mai im Museum des BV im Landgasthof Hückels May ausgestellt. Sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr.

### Weitere Termine

Frau Törkel vom Fachbereich Grünflächen hat gemeinsam mit der Stadtplanung ein **Forstwaldkonzept** herausgegeben. Der BV war - im Gegensatz zum Konzept vor 6 Jahren - daran nicht beteiligt. Es geht hauptsächlich um den Wald und um Verkehrsführung. Am Donnerstag, 7. September, wird das Konzept dargestellt. Ich strebe an, bei dieser Gelegenheit auch über den Plan für einen **Golfplatz** informieren zu lassen. Und morgen Samstag ist ab 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr **Frühjahrsputz** wie jedes Jahr. Suppe und Würstchen. **Kindergartenmütterinitiative** wirbt fürs Mitmachen.

### TOP 4: Diskussion: Keine Wortmeldungen.

TOP 5: Oberbürgermeister Gregor Kathstede zu aktuellen Themen: Die Stadt benötigt eine „Renaissance der Bürgerlichkeit“ mit Nutzung konkreter Handlungsmöglichkeiten.

Die Stadtverwaltung verfolgt ein stringentes Sparkonzept, um Handlungsspielraum zu gewinnen, dabei können unpopuläre Entscheidungen gelegentlich nicht vermieden werden.

Der erste Haushalt unter Oberbürgermeister Kathstede ist genehmigungsfähig.

Besonderes Augenmerk richtet die Stadtverwaltung auf die Neugestaltung des Ostwalls.

Jugendarbeit: „Das coole Outfit ist Vielen wichtiger als der Schulabschluss“. Das Bürgertum ist aufgerufen, Initiativen zur Jugendbildung zu unterstützen.

Oberbürgermeister Kathstede arbeitet mit Hochdruck daran, das Klinikum Krefeld in der Trägerschaft der Stadt zu erhalten.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) muß sich als Dienstleister verstehen.

Fluglärm: Der Oberbürgermeister hat in dieser Angelegenheit mit dem Verkehrsminister gesprochen.

### TOP 6: Fragen an den Oberbürgermeister:

- a) Nahverkehr in Krefeld: Eine U-Bahn unter dem Ostwall ist nicht finanzierbar.

## Der Reisefuchs W. Kiwitz GmbH

Willich Markt 1 Tel. 0 21 54/91 15 03 Fax 0 21 54/92 15 05	Tönisvorst Marktstr. 2 (Fußgängerzone) Tel. 0 21 51/99 49 33 Fax 0 21 51/99 49 35	Krefeld-Fischeln Kölner Straße 599 Tel. 0 21 51/30 79 42 Fax 0 21 51/30 79 44	Meerbusch-Osterath Kaarster Str. 8 Tel. 0 21 59/91 20 50 Fax 0 21 59/91 20 52	Krefeld-Traar Moerser Landstr. 387 Tel. 0 21 51/56 40 66 Fax 0 21 51/56 70 77	Kempen-St. Hubert Breitestraße 102 Tel. 0 21 52/89 08 00 Fax 0 21 52/89 08 01
---------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------

**Rotes Meer**, De Luxe Urlaub, 5 Sterne Interconti Strandhotel, 2 W. HP p.P., Flug ab DUS z.B. ab 13.9. = € 699,-  
**Griechenland**, 5 Sterne Strandhotel, 2 W. ÜF p.P. Flug ab DUS z.B. ab 17.9. = € 751,-

Flug-, Fern-, Bahn-, Busreisen · Club- und Städtetouren · Kreuzfahrten · Ferienwohnungen/Hotels  
 Kururlaub · Individuelle Durchführung von Einzel- und Gruppenreisen

**LAST-MINUTE-SERVICE** im „Last-Minute-Fuchs“ Flughafen Düsseldorf (Reisemarkt West) Ausgang  
 EG Terminal C um die Ecke · Internet: „<http://www.reisefuchs.com>“ Reisepreis-Vergleichscomputer  
 Guter Service · Freundliche Beratung · Vergleichen Sie Preis und Leistung · Buchung auch telefonisch

- b) Schadhafte Rolltreppen auf dem Ostwall - Vandalismus.  
c) Feststellung Dr. Gerritz: Krefeld ist eine RheinStadt.

**TOP 7:** Informationen zu Energiepreisen: W. Krüger-Sprengel, SWK: Was passiert auf dem Energiemarkt? - Die Preise für Gas, Strom und Erdöl sind gegenüber 1998 um 9% angestiegen. Für einen Privathaushalt mit zwei Personen ist ein Verbrauch von 4000 kWh normal. Der Strom wird zu 65% aus Braunkohle, zu 22% aus Kernkraft und zu 13% aus erneuerbaren Energien gewonnen. Informationen über Möglichkeiten zum Stromsparen usw. sind im Servicecenter in der Hansastr./Hochstr. erhältlich.

**TOP 8:** Bericht des Schatzmeisters: Die Ausgaben überstiegen mit 23.423,09 Euro die Einnahmen von 22.776,78 Euro, es besteht für 2005 also ein Minus von 646,31 Euro.

**TOP 9:** Bericht des Kassenprüfers: Die Kassenprüfer bescheinigen eine vorbildliche Kassenführung.

**TOP 10:** Fragen zum Kassenbericht: Keine Fragen.

**TOP 11:** Entlastung des Vorstandes (auf Antrag): Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

**TOP 12:** Ergänzungswahlen zum Vorstand: Für den ausscheidenden Herr Hakes wird Herr P. Albrecht zum Nachfolger gewählt, für Herrn Tschierschke Herr M. Gobbers. Turnusmäßig zur Wahl stehen:

Karl-Heinz Ulla, Casimiro Oliveira, Hans-Josef Ruhland, Jan Schwarze.

Sie werden wiedergewählt.

**TOP 13:** Wahl der Kassenprüfer: Statt Herrn Dörkes übernimmt Herr Saffé die Kassenprüfung, Frau Kersten bleibt Kassenprüferin.

**TOP 13a:** Die Siegerfotos des Fotowettbewerbs werden enthüllt. Sieger und Empfänger des Preises von 150,00 Euro ist Herr Michael Orłowski. Frau Petra Hauser gewinnt den 2. und den 3. Preis. Die von Otto Fricke (MdB) gestiftete Reise für zwei Personen nach Berlin wird ausgelost. Das Los fällt an Herrn Hans Jacob Koll.

**TOP 14:** Satzungsänderung zu § 3 Abs. 2b: genehmigt. § 3 Abs. 2 Zeile b wird wie folgt geändert:

b) durch förmliche Ausschließung, die bei einem Beitragsrückstand von mindestens zwei Jahren durch Beschluss des Vorstands, in allen anderen Fällen nur durch Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgen kann.

**TOP 15:** Fragen und Anregungen: Keine.

(Sigrun Schulz)  
Schriftführerin

(Hans Jürgen Herzog)  
Vorsitzender

Ab 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Dienstags Ruhetag!

# Forsthaus

WERNER

Montag, Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr  
SchlemmerBuffet

Kuchen aus eigener Konditorei  
auch zum Mitnehmen.

Sonn- und Feiertags  
reichhaltiges Frühstücksbuffet

Forstwaldstraße 530  
Telefon 0 21 51 - 31 16 66





## Notizen aus Forstwald von März 2006 bis Februar 2007

### März 2006

Trotz Eis und Schnee freute sich der DJK VfL Forstwald beim 36. Schülerwaldlauf 2006 über 231 junge Teilnehmer/innen, davon 63 aus Forstwald. Im Lauf 3 siegte **Richard van Crüchten** in 1:20 Min. über 300 m bei den 6-jährigen, in Lauf 4 gelang dies **Marvin Jungjohann** in 1:13 Min über 300 m bei den 7-jährigen, und **Tabea Wagner** gewann den Lauf 7 über 1.200 m der 10 und 11-jährigen Schülerinnen in 4:45 Min. - Im Raucherfoyer des Theaters liest **Elke Schmitter**, Wahl-Berlinerin, aber Trägerin des Niederrheinischen Literaturpreises, aus ihrem neuen Roman „Veras Tochter“. Unterdessen beschäftigt sich Mutter **Helga Schmitter** in Holterhöfe mit ihrem Enkel. - **Herbert Schäfer**, Vorsitzender des Bildungszentrums für das Bauhandwerk, erhält das Bundesverdienstkreuz. Er hat sich berufsständisch engagiert und sich dabei besonders um die Ausbildung des Nachwuchses verdient gemacht. - Ein **mutiger Knabe** klettert auf einen Baum im Kindergarten und verheddert sich im Geäst. Die Feuerwehr muß ihn befreien. Ein Ereignis für die zuschauenden Mitspieler. - Gegen sauren Waldboden gehen **Arno Schönfeld-Simon** und seine Mitarbeiter vor: Die 95 Hektar Forstwald werden mit Magnesiumkalk bestreut. -

### April 2006

Ein hier nicht bekannter Autofahrer drückt seinen Mißmut über den Zustand des **Kasernengeländes** auf ungewöhnliche Art aus: Er rammt mit seinem PKW den Zaun. - Beim Tag der offenen Tür im Bürgertreff der Krefelder Familienhilfe stellt der Niederrheinmaler **Drickes Pempelfort** aus. Den Erlös aus dem Verkauf seiner Bilder stiftet er dem gastgebenden Verein. - Prominenter Besuch bei der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins: Oberbürgermeister **Gregor Kathstede** ist Gast und hält eine beifällig aufgenommene Rede über Krefelder Qualitäten und Probleme. 114 Forstwalder hören zu. - Beim Frühjahrsputz am nächsten Tag nehmen auch 16 Eltern von **Kindergartenkindern** aktiv teil. Natürlich mit Ihren Kindern, die sich und vielen Alten einen Spaß aus der Arbeit machen. **Bäcker Weißert** stiftet zur obligatorischen Erbsensuppe des BV wieder 100 Brötchen, die schnell gefuttert werden. - Dreizehn **Historiker** aus den USA besuchen auf Vermittlung von **Dieter Bergmann** (KLIO) unser Museum und besichtigen die Landwehr. - In der Johanneskirche wird die Ausstellung mit Zeichnungen und Collagen von **Christel Schulte-Hanhardt** eröffnet. **Brigitte Koll** gestaltet die Predigt im vorangegangenen Gottesdienst mit Bezug auf die Ausstellung. **Dr. Eugen Gerritz** spricht die Laudatio. -

### Mai 2006

Unser neuer Förster, Herr **Arno Schönfeld-Simon**, Lesern dieser Zeitung von Beiträgen bekannt, läßt von seinen Mitarbeitern den **Reitweg** vorm Bahnhof, zumeist

zugeparkt, durch den Wald verlegen. Das ist nicht die erste Wohltat nach dem Wechsel im Amt! Und sie nutzt auch den Parkern und Spaziergängern. - Eine weitere gute Tat ist die Erneuerung von **Ruhebänken** im Wald



Neue Ruhebank

Foto: H. J. Herzog

**Der Sturm** über Krefeld entwurzelt eine **Birke** beim Neubau am Platz des ehemaligen Trafos der SWK, die danach haltlos auf den Hochbendweg fällt. Die Feuerwehr Sankt Tönis muß bei der Räumung helfen, weil die Krefelder alle Leitern voll zu tun haben. Eine noch stehengebliebene Hainbuche beunruhigt die Anwohner. -

Die **kfd (Katholische Frauen Deutschlands)** treffen sich zum Bittgang durch den Forstwald und danach zur Messe in Maria-Waldrast. -Der

Männergesangsverein Forstwald 1936 e.V. kann auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Bei der Feier im vollbesetzten Saal des Waldhofs kann Vorsitzender **Armin Denz** auch acht Chöre aus der Region begrüßen. -Wenig später beendete **Anni Kirchmair** ihr 19-jähriges Engagement als Wirtin des Restaurants Waldhof. Es soll Tränen gegeben haben. -



Frühjahrsputz

Foto: D. Dückers

### Juni 2006

Wenige Wochen vor Vollendung ihres 92. Lebensjahres stirbt **Elisabeth Mänz**. - Im Pfarrheim der Johanneskirche findet im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit die Erörterung des Planes für den **Golfplatz** durch den Fachbereich Planung der Stadt Krefeld statt. Anlieger an der Forstwaldstraße sorgen sich um mögliche Lärmbelästigung und die Behinderung des freien Blicks nach Süden. - Der Historiker **Joachim Lilla** veröffentlicht die biographischen Handbücher „Der preußische Staatsrat 1921-1933“ und „Der Reichsrat 1919-1934“. -

## Juli 2006

**Unfall am BÜ Bellenweg:** Unklar ist, wie die 32-jährige Dame aus Sankt Tönis beim Überfahren der Bahngleise im Gehweg-Geländer mit ihrem PKW hängen bleiben kann. Rechtzeitig aussteigen kann sie noch, muß aber ihr Auto der Bearbeitung durch einen vorbeieilenden Güterzug überlassen: Schrott! Die Bahnstrecke Ruhrgebiet -Aachen bleibt stundenlang gesperrt. - Kurz darauf legt ein **Blitzschlag** die automatische Steuerung der Bahnschranken lahm. Deren händischer Betrieb durch die Zugführer bringt abermals Verspätungen und Ausfälle. -Erst 59-jährig stirbt **Christel Berger**, Mitglied des BV-Vorstandes, nach schwerer Krankheit. Eine Würdigung befindet sich in dieser Zeitung. - Nach schwerer Krankheit stirbt 85-jährig der Augenarzt **Dr. Herbert Sieben**. -**Robert Thölen**, 13, ein freundlicher und wohlzogener junger Mann vom Elsterweg, nimmt an einem Benimmkurs teil, obwohl man bei ihm bisher keine Mängel dieser Art feststellen konnte. - Die Damen von der Bezirksverwaltung auf der Forstwaldstraße, **Ulrike Dierkhüse** und **Brigitte Pohl**, sind jetzt in der Lage, für anfallende Gebühren - zum Beispiel für Ausweise - die EC-Karte zu akzeptieren. - Unklar ist, ob vom reichlich genossenen Alkohol oder von der Kollision mit einem **Strommast** verursacht: Ein etwa 40-jähriger **Radfahrer** wird von einem Passanten nachts um halb drei bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Nachhaltige Schäden sind nicht bekannt geworden. - Die Verleumdung, sie ist ein Lüftchen: Weil jemand das Gerücht verbreitet hat, dort entstände ein Freudenhaus, bleiben **Claudia Auler-Uellner** Kunden für das Stoffhaus weg; stattdessen kommen Neugierige. Ein Gerücht, wie man Monate später sehen wird. - Beim dienstlichen Besuch auf dem Westwallmarkt setzt sich **Christine Tschierschke** für dessen Erhalt ein; der Chronist auch. -

## August 2006

Seit Mittwoch, 2. August, hat Forstwald die lang erwartete Apotheke. Umbau des Ladenlokals und Einrichtung konnten Passanten auf dem Hochbendweg schon seit einiger Zeit beobachten. Inhaberin ist **Frau Schittek**, **Frau Dickmann** ist Filialapothekerin, die Damen **Saffé**, **Helwig** und **Merten** sind mit von der Partie. - Auf der vom Bürgerverein eingerichteten Spielwiese wird ein



Drei freundliche Beraterinnen.

Foto: I. van Amerongen

Kindergeburtstag gefeiert. **Frank Friedrich** hatte für seinen Sohn **Fynn** ein für die Kleinen passendes ebenso kleines Fußballfeld, Mutter **Gerda** nebenan eine Kuchentafel eingerichtet. Der Tennisclub Forstwald e.V. besteht

25 Jahre. Vorsitzender **Hans-Peter Buysch** kann zum morgendlichen Empfang zahlreiche Gratulanten begrüßen. Zur Abendveranstaltung drängen sich fast 140 Gäste im gepflegten Zelt und - das Wetter spielte den ganzen Tag mit - auch an den Stehtischen davor. - Am gleichen Abend findet der traditionelle **Dämmerstopp** des Bürgervereins Holterhöfe statt. - Die Deutsche Bahn schafft es nicht: Wieder waren die **Bahnschranken** defekt und daher über viele Minuten geschlossen. Langes Warten war die Folge. - Aufregung und Ärger im Bereich Hochbendweg/Hückelsmaystraße: Auf dem Gebäude der Tankstelle wird ein Sendemast errichtet. Die Nachbarn, so auch Hauseigentümer **Heinz Lange**, waren nicht informiert worden. Der BV hilft bei den ersten Schritten zur Abwehr. - Die Sammlung astronomischer Bücher des verstorbenen Oberstadtdirektors **Hermann Steffen** geht in den Besitz der Vereinigung Krefelder Sternfreunde über. Sie steht in einem angemieteten Raum im Schwesternhaus des Klinikums. - Nachdem lange Zeit der **Spielplatz** am Sanddornweg in Holterhöfe nur eine leere Wiese war, sorgten zwei aufgestellte fünf Meter breite Tore für Zoff bei den Nachbarn. Wegen deren Sorge um deren Koniferen-Hecke läßt **Manfred Zimmermann** vom Fachbereich Grünflächen die Tore abräumen und einlagern. Der Bürgerverein Forstwald will die großen Tore auch nicht auf „seiner“ Spielwiese. -

## September 2006

Das Interesse an unserem **Martinszug** zeigt sich in den ersten wenigen, dann zahlreichen Anfragen nach dem Termin und der dabei geäußerten Freude, daß er diesmal exakt auf den 11.11. fällt. Anrufe kamen u.a. aus Basel (Tochter Roth) und Bad Homburg (Tochter Herzog), verbunden mit Ankündigungen der Teilnahme. - In der Johanneskirche erläutern **Doris Törkel**, Leiterin des Fachbereichs Grünflächen und der neue Leiter der Krefelder Stadtplanung, **Norbert Hudde**, vor über 100 Interessierten das Forstwaldkonzept. Heftig wird über den von **Pieter Schwarze** entworfenen Golfplatzplan diskutiert, nicht immer sachlich. - Beim **Herbststopp** des Bürgervereins versammeln sich diesmal unter dem Dach am evangelischen Pfarrheim rund siebzig Besucher zu Gesprächen, Getränken und Imbiß. Das Ehepaar **Goldammer** war sehr engagiert an der Vorbereitung beteiligt. Das Freudenfeuer freut die Einen und ängstigt die Anderen - Schönes Wetter und gute Stimmung beim **Kleinen Pfarrfest** mit Basar und „Marktcafestand“. Organisatorin **Ines Krebs** freut sich, dem Kindergarten einen beachtlichen Beitrag überbringen zu können. -



Herbststopp vor dem großen Feuer Foto: K. Goldammer

**Oktober 2006**

**Arno Schönfeld-Simon**, Stadtförster, lädt zum Waldspaziergang ein. Rund 70 Interessierte aus der ganzen Stadt folgen seinen Erklärungen, auch den Hinweisen auf die wieder herzurichtenden Alleen, deren Existenz sein Vorgänger bestritten hatte. - In ihrem Haus An Maria-



Freunde des Waldes

Foto: R. Schönfeld-Simon

Waldrast stellt **Karin Klinke** ihre neuen Aquarelle aus und findet reichlich Zuspruch. - **Rudolf Pilger**, von 1976 bis 2003 im Vorstand des Bürgervereins und danach noch beratend dabei, vollendet sein 80. Lebensjahr. - In seinem neuen Atelier direkt am Wohnhaus richtet sich Bildhauer **Ingo Ronkholz** ein: Anlass zu einer Vernissage -

**November 2006**

Die sanierte Walcker-Orgel in der Johanneskirche ist Mittelpunkt eines Konzertes in der vollbesetzten Johanneskirche. Pfarrer **Klaus Niewerth** dankt den Spendern, die die aufwendige Sanierung ermöglicht haben. - **Kunibert Schmitz** aus Vorst, Sammler von Ansichtskarten, davon 120 aus und nach Forstwald, findet jahrzehntealte neue Exemplare und erwirbt sie. Die Sammlung soll im April im Pfarrheim der Johanneskirche ausgestellt werden. - Wieder einige Teilnehmer mehr als im Vorjahr beim **Martinszug 2006**. **Karl-Wilhelm Severens** feiert Jubiläum: Er ist zum zwanzigsten Mal Sankt Martin.

- Der Bürgerverein erfährt diesmal frühzeitig von der Absicht, zwei **Sendemasten** für den Mobilfunk in Forstwald aufzustellen. Die in der Presse veröffentlichte Anregung, durch Doppelnutzung einen Mast zu sparen, löst üble Nachrede gegen den Vorsitzenden aus. - Fünfzehn Gruppen und Einzelpersonen nehmen am von **Karin Klinke** und **Anni Verstappen** und vielen anderen Ehrenamtlichen organisierten Basar teil. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre, und auch danach können sich die Veranstalterinnen über ein großartiges Ergebnis freuen. Sie ist schon Tradition: Die Winterausstellung von **Sigrid Käsgen**. Viele Besucher können sich nicht nur an Blumen, sondern auch an Kunst -Ausstellung **Silvia C. Schmidt** - und Wein erfreuen. -



Adventsschmuck

Foto: S. Käsgen

**Dezember 2006**

Neun Herren und zwei Damen des Südkoreanischen Bäckerverbandes lassen sich von **Rudolf Weißert** zeigen, wie man in Krefeld - beispielgebend für Deutschland - Brot und Christstollen backt. - Ein etwas längerer Anlauf zum diesjährigen **Weihnachtsbaum** des **BV**: Weil der Erstgelieferte ziemlich mickrig war, wird ein neu geliefertes Exemplar von der bewährten Mannschaft - **Karl-Heinz-Wink** diesmal mit **Dieter Dückers** - festlich geschmückt und mit einem Spenderhinweis versehen. Dauerregen und Wind sind weitere Störfaktoren. - Die Feier zum 50. Geburtstag von **Casimiro Oliveira** ist Anlaß für einen großartigen und atemberaubenden Auftritt einer portugiesischen Folkloretruppe. - Die Forstwalder Theatergruppe endlich wieder in der Nähe: Drei

**ULRICH KNORR VERSICHERUNGSMAKLER**

Hochbendweg 133 · 47804 Krefeld

Tel.: (021 51) 39 51 43 · Fax: (021 51) 39 44 25 · Web: [www.ulrich-knorr.de](http://www.ulrich-knorr.de)

Als unabhängiger selbständiger Versicherungsmakler vertrete ich die Interessen meiner Kunden in Zusammenarbeit mit den führenden deutschen Versicherungsgesellschaften und biete unter Einsatz modernster Beratungstechnologie eine sowohl den privaten wie auch gewerblichen Anforderungen entsprechende Palette von Versicherungsprodukten an. Überzeugen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von den Vorzügen einer unabhängigen, kundenorientierten Beratung. Für mich ist Service und Kundennähe kein leeres Versprechen.

**Das kann ich Ihnen „fair“-sichern!**

Der Experte für Versicherungen, Finanzierungen, Altersversorgungen und Krankenversicherungen in Ihrer Nähe.



Portugiesische Tanzfolklore

Foto: B. Ahl



Frau Steegmanns Markt

Foto: H. J. Herzog

ausverkaufte Vorstellungen der Gruppe begeisterten nicht nur Besucher aus Forstwald. Wird das wohl die neue Heimat bleiben! - Beim 36. Silvesterlauf bei gutem Wetter liegt die Zahl der Starter in den drei Läufen erstmals in der 36-jährigen Geschichte dieser Veranstaltung bei 633! Aus sportlicher Sicht ist besonders der Sieg von **Christoph Lohse** vom KTSV Preußen Krefeld hervorzuheben, der mit seiner Siegerzeit von 24:43 Min. über 8.100 m einen neuen Streckenrekord aufstellt. Die bisherige Rekordzeit stammte aus dem Jahr 1981. - **Dr. Marcus Bartsch** wurde zu einem Notfall in den Wald gerufen. Leider konnte auch die sofort eingeleitete Reanimation durch den Notarzt die Patientin nicht retten. Sie verstarb im Krankenhaus. - **Harald Hilgers** vom Fachbereich Tiefbau kündigt in der Sitzung der Bezirksvertretung Fischein Lösung der Verkehrsprobleme im Umfeld des Postfrachtzentrums an. Wie oft noch? - Fast 1300,00 Euro Reinerlös bringt der Adventsbasar der **Forstwaldschule**. Das Geld kommt der Schülerbücherei und der Begegnungsstätte für Alleinerziehende zugute. -



Starke Mannschaft

Foto: H. J. Herzog



Inhaberin: Birgit Gerdes  
 47804 Krefeld / Forstwald  
 Plückertzstr. 208 / Ecke Stockweg  
 Tel. / Fax (0 21 51) 370 900

**Wir bieten Ihnen:**

Mo. 8.00 bis 13.00 Uhr  
 Di.-Fr. 8.00 bis 13.00 Uhr  
 15.00 bis 18.00 Uhr  
 Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr



Steh-Café, Brötchen, Süßwaren, Eis, Getränke, Pralinen, Plätzchen (wie hausgemacht), frische Eier (von glücklichen Hühnern), Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren, Tabakwaren, Annahme Mangelwäsche & Reinigung u.v.m. der Firma Vaiano **und außerdem:**

Alle Leistungen der Deutschen Post:  
 Postbank, Briefmarken, Frachtdienst e.t.c.



**Januar 2007**

Regen, **Sturm** und unpassende Temperaturen prägen die erste Hälfte des Januars. - Forstwald scheint auf Chefärzte eine besondere Anziehung zu haben: Mit **Dr. Sinan Koudsi** ist ein weiterer Mediziner auf diesem Platz hinzugekommen. Dr. Koudsi ist Chefarzt der Frauenklinik am St. Josef Krankenhaus in Uerdingen. - Vor den Augen der Wartenden am Bahnsteig unseres Bahnhofpunktes stürzt sich ein **Lebensmüder** vor den **Zug**. - **Gisela Steegmann**, nicht nur Schülern der Forstwaldschule und deren Eltern wohlbekannt, eröffnet den Lebensmittelmarkt am Hochbendweg wieder (vorher Hendricks). Gemeinsam mit Ehemann Gerd wurde die Warenpräsentation sehr ansprechend überarbeitet. Damit ist die Versorgung vieler Forstwalder gesichert. -In der Turnhalle am Bellenweg findet wieder das Fußballturnier der Grundschulen statt. Die Mannschaft der Forstwaldschule wird von **Hajo Dierkes** trainiert. -Unvorstellbare Schäden in Hausgärten und im Wald sind die Folgen des wütenden Orkans **Kyrril**. Glück im Unglück hat **Dr. Eugen Gerritz**: Auf sein Haus stürzen sich nacheinander drei hohe Bäume. Der Ast eines davon bohrt sich durch das Dach ins Schlafzimmer. -Bestürzung über das Schicksal von **Thomas Grumbach**, der beim Einsatz mit der Freiwilligen Feuerwehr tödlich verunglückt. - In der Geschäftsstelle der Sparkasse eröffnet **Helmut Sallmann** die Ausstellung „Forstwald -

eine Kulturlandschaft im Wandel". Sie wird auch in anderen Geschäftsstellen zu sehen sein. - Wenige Monate vor ihrem 100. Geburtstag stirbt **Mechthilde Küsters**. -Sein 80. Lebensjahr vollendet **Olaf Heimendahl**. Bis 2003 war er Vorsitzender des Deutschen Kinderschutzbundes in Krefeld. - Seinen 75. Geburtstag kann **Alfred Böll** feiern: Er war 20 Jahre bis 1996 Beigeordneter für Schule und Organisation und vorher Mitglied des Stadtrates. - Im Alter von fast 87 Jahren stirbt **Martha Grubert**. -

**Februar 2007**

Weitere Wetterkapriolen dieses Winters: Im Februar fällt der erste **Schnee**. - Trauer um **Josef Lenßen**. Er stirbt im 87. Lebensjahr. Eine Würdigung findet sich in diesem Heft. - **Christel Schulte-Hanhardt** bereitet eine Ausstellung mit farbigen Objekten und Zeichnungen im Krefelder Kunstverein vor. - Die Exponate für eine Ausstellung in der Galerie Knecht in Karlsruhe gehen vom Atelier **Ingo Ronkholz** auf die Reise. Thema der Ausstellung, an der auch Franz Burkhard und Helge Walter mit ihren Arbeiten teilnehmen: Drei Positionen der Bildhauerei. - Die Sperrung der Umgehungsstraße um Sankt Tönis war Grund für die Umleitung zahlreicher von Kraftfahrzeugen einschließlich großer LKW durch Forstwald, hauptsächlich betroffen der **Stockweg** -

**Krefeld, Ostwall 100-104 und Stammhaus Breite Str. 54**

**Bei uns dreht sich  
alles ums BROT!**



**Brot-Ullrich**

- Unsere dunklen Brotsorten werden nur mit naturreinem Sauerteig vergoren.
- Deshalb benötigen wir auch keine Konservierungsstoffe. Durch die natürliche Säuerung, Bearbeitung und Backweise hält unser Brot ohnehin lange frisch und hat die für Ihre gesunde Ernährung erforderlichen Inhaltsstoffe.
- Backhilfen oder sonstige chemische Beimengungen werden Sie in unseren Produkten nicht finden.
- Natürlich kommt in unser Brot kein Bräunungsmittel!
- Wir verarbeiten keine gefrorenen Teiglinge!
- Daher frosten wir nichts ein und kühlen nichts vor.
- Unsere Produkte sind nicht gentechnisch verändert.

**KR-Fischeln**

**Anrath, Jakob-Krebs-Str. 46**

**Mb-Lank**

# „Kyrill“ und die Folgen

Fotos von Dr. Eugen Gerritz, Horst Riefers, Helmut Sallmann und Sigrun Schulz





## Josef Lenßen †

geboren am 4. Juni 1920 in Lobberich  
verstorben am 9. Februar 2007 in Krefeld



„Großer Gott, wir loben dich“, mit diesem Lied auf den Lippen öffnete Josef Lenßen morgens ein Fenster in seinem Haus am Bellenweg in Krefeld-Forstwald und sang es für Gott und die Welt und seine Nachbarn. Wer macht so etwas? Er tat es! Und darin spiegelt sich eine vorbildliche Lebenshaltung. Er war sich dessen bewusst, dass er ein spannendes und interessantes Leben hatte und dafür war er dankbar.

Seine Lebensgeschichte zeigt seinen Mut und sein unternehmerisches Gespür. Kaum einer weiß, dass der ausgebildete Textilingenieur auch mal Kriminalbeamter war, der im Zuge einer Mordermittlung von einer wichtigen Persön-

lichkeit der Verseidag in die Textilbranche zurückgeholt wurde. Und so gründete er das viele Jahre lang höchst erfolgreiche Textilunternehmen JOLENTEX in St. Tönis.

Josef Lenßen war Unternehmer, aber noch viel mehr ein Familienmensch. Familie war ihm wichtig, ein Sohn und vier Töchter, sie bedeuteten ihm alles.

Und so haben Ehefrau und Kinder ihn bis zu seiner letzten Stunde liebevoll und fürsorglich zu Hause gepflegt.

Josef war ein Wohltäter. Seine Lebenshaltung: Wenn es mir gut geht, dann soll es anderen auch gut gehen. Und so hat er geholfen, wo es notwendig war. Still und ohne großes Aufsehen, großzügig und zielgerichtet. Die Kirchengemeinden vor Ort, Forstwalder Institutionen und viele Einzelpersonen haben von seiner freigiebigen Hand profitiert. Ich weiß, dass Mitarbeiter seiner Firma, wenn sie in Not gerieten, sich auf die Hilfe ihres Arbeitgebers verlassen konnten.

Josef Lenßen in Ehren zu halten heißt, dankbar zu sein, dass es ihn gegeben hat und ihn gleichzeitig als Vorbild zu sehen. Wir haben einen Menschen verloren, der sich durch Fröhlichkeit, Humor und Charme auszeichnete. Und vielleicht schaut er nun auf den Forstwald und sagt: Ihr Forstwalder solltet auch öfter „Großer Gott, wir loben dich“ singen und einfach danach leben.

Michael J. Hack, Pfr. i.R.

## Christel Berger †



Christel Berger wurde 1995 in den Vorstand des Bürgervereins gewählt. Damals galt dort noch die Regel, daß möglichst alle Parteien in diesem Gremium vertreten sein sollten. Sie war Bezirksverordnete der SPD, und da Dr. Eugen Gerritz nicht mehr kandidierte, sollte sie seine Nachfolgerin werden. Obwohl das doch sehr ehrenvoll war,

bestand sie auf ihrer Eigenständigkeit, sie wollte nur ihretwegen dabei sein.

Diese Eigenständigkeit war ihr Markenzeichen, das wir im Vorstand zu akzeptieren hatten. Beharrlich setzte sie sich für tatsächlich oder vermeintlich Benachteiligte ein, prangerte kleine und große Ungerechtigkeiten an. Ihr Humor

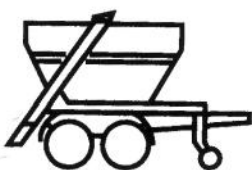
bewahrte sie jedoch davor, als Nervensäge betrachtet zu werden.

Christel Berger hatte eine Ausbildung als Sozialpädagogin absolviert. Die bildete die Basis für die Gründung eines Kinderhauses vor mehr als 20 Jahren. Kinder ohne Eltern oder aus gestörten Familienverhältnissen wurden ihr von den Jugendämtern zugewiesen, meist von außerhalb, u. a. aus Düsseldorf, damit eine räumlich Distanz vom Herkunftsort geschaffen wurde. Als Erzieherin war sie angesehen; sie fand Bestätigung in den Schulen, die die Kinder aufgenommen hatten.

Von ihrem Privatleben kannten viele ihre Reiselust. Kleine Touren unternahm sie mit den Kindern im Wohnmobil. Für ihre ausgedehnten Weltreisen mit Freundin Hannelore Pastors, u.a. nach China, Venezuela, Peru und Australien, war sie auf andere Beförderungsmittel angewiesen. Wenigen ist sie als Kunstliebhaberin und Sammlerin bekannt, unter anderen von Zangs und Cassel. Sie war lange krank und wusste wohl auch von ihrem nahen Tod. Der ereilte sie schon vor ihrem neunundfünfzigsten Geburtstag. Sie wird uns in Erinnerung bleiben.

Hans Jürgen Herzog

## Markens Mini Container Dienst



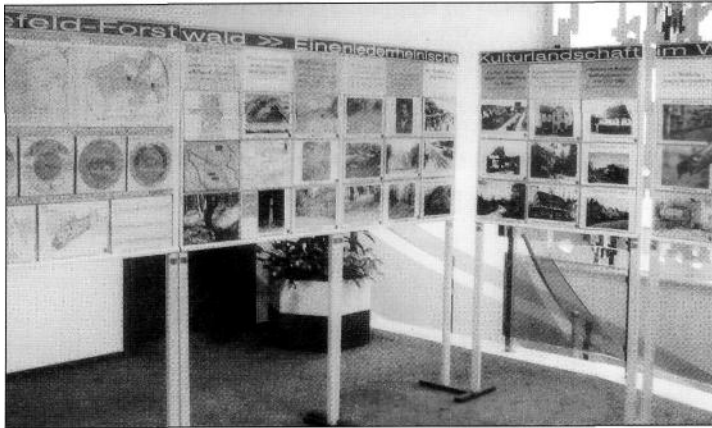
(02151)  
**39 33 25**

- Entsorgung von Bauschutt bis 2 cbm
- Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
- Paletten-Transport bis 2,2 To
- Entrümpelungen - Baumrodungen

**An der Pappel 28 · 47804 Krefeld**  
**Telefax 93 36 13**  
**Mobiltelefon 0 17 15 03 28 89**



# „Krefeld-Forstwald - eine Kulturlandschaft im Wandel“



...ist der Titel der Ausstellung, die ab 15. Januar 2007 in Filialen der Sparkasse Krefeld und der Volkshochschule Krefeld gezeigt wird. Sie wurde am 17. Januar in der Filiale Hochbendweg von Herrn Hans-Josef Ruhland, dem Vorsitzenden der Bezirksvertretung West, eröffnet. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung des ungewöhnlichen Areals Forstwald im Südwesten von Krefeld in den vergangenen 200 Jahren. Der heutige Stadtteil gründet auf historischem Boden, der Landwehr aus dem 14. Jahrhundert und dem Schauplatz von zwei europäischen Kriegen. Die Entstehung eines privaten Landschaftsparkes einer Krefelder Kaufmannsfamilie um 1830 förderte

den allmählichen Übergang in den heutigen bevorzugten Wohn- und Freizeitraum. Das Gebiet hat trotz der vielen Veränderungen, sei es durch den Bau der Eisenbahn, den Folgen des II. Weltkrieges oder anderer Strömungen seine Identität nicht verloren. Weitere Ausstellungstermine sind: in der Volkshochschule Krefeld: 12.3.07 bis 23.3.07, in der Sparkasse Krefeld in St. Tönis: 26.3.07 bis 10.4.07.

Die Ausstellung begleitend erschien auch die Broschüre mit dem gleichen Titel. Sie zeigt die Umgestaltung der (Heide-) Landschaft ausgehend von den Landwehren über Feldwirtschaft, Ansiedlung von Höfen, dem Vermächtnis der Familie Schumacher, Anbindung ans Schienennetz, gewerbliche Gründungen am Beispiel von vier ganz unterschiedlichen Unternehmen, mittelalterliche Hinterlassenschaften und die Besiedlung ab 1900 und schließlich den Freizeitwert der Gegend. Auch der Kunst sind mehrere Seiten gewidmet. Mit der Ausstellung und der Broschüre möchte ich einerseits etwas über Werden und Wandel des Areals berichten, aber auch einen verantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Strukturen anmahnen, die, einmal dem Zeitgeist geopfert, unwiederbringlich verloren sind.

Helmut Sallmann

**Gisela Steegmann**  
 Hochbendweg 19  
 47804 Krefeld  
 Tel.: 0 21 51 / 39 61 46  
 Fax: 0 21 51 / 31 77 59

**Öffnungszeiten:**  
 Mo. 8 bis 13 Uhr  
 Di. bis Fr. 8 bis 13 Uhr u.  
 15 bis 18.30 Uhr  
 Sa 8 bis 13 Uhr

Täglich frische Backwaren,  
 marktfrisches Obst und Gemüse,  
 hochwertige Frischfleischtheke.  
 Wir bieten einen kostenlosen  
 Bringservice von Mo. bis Fr.

- Planung
- Elektroinstallation
- Kundendienst
- Reparatur elek. Geräte
- Reparatur elek. Maschinen
- E-Check
- E-Beleuchtungstechnik
- Antennen- und Sat-Anlagen
- Sprechanlagen

- EDV-Datennetzwerke
- Zugangskontrollen
- SPS-Programmierung
- Schaltschrankbau
- Telefon-Anlagen (ISDN)
- Alarmanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Torantriebe
- Montagedienste

**Ali Y. Karatay**      **Tel.: 0 21 51 / 80 08 89**  
**Elektromeister**      **Fax: 0 21 51 / 80 08 69**  
**Kuckucksweg 30**      **Mobil: 0172 / 26 36 962**  
**47804 Krefeld**      **E-Mail: info@karatay-elektro.de**

## 110 Jahre Forstwalder Ansichtskarten von 1897 bis 2007

Zwei Gründe waren für mich als jetzt Vorster ausschlaggebend, warum ich vor einigen Jahren Ansichtskarten auch vom Forstwald zu sammeln begonnen habe:

Der Forstwald war bis 1929 Vorster Gebiet und für mich als in St. Tönis Aufgewachsener ein beliebter Spielplatz.

Ansichtskarten zeigen nicht nur Bilder aus der Gegend, sondern machen oft auch Aussagen geschichtlicher Art. Das ist auch der Grund, warum die jeweiligen Kartenrückseiten gezeigt werden. Darüber hinaus kann man auch die zu verschiedenen Zeiten verwendeten Briefmarken und Poststempel sowie die Angabe von Druckereien und Verlagen entnehmen.

Der Forstwald war schon früh ein Ausflugsziel, was erklärt, daß über 150 verschiedene Karten vorliegen. Darunter

sind Karten aus Benrad, Hückelsmay, St. Tönis (Kaffeehäuschen), Hochbend und Vorst, die alle zum Forstwaldgebiet hinzugerechnet werden können.

Interessant ist das frühe Aussehen von Forsthaus, Kuranstalt, Bahnhof, Haus Rehorn, Haus Praass, der Kaffeehäuschen usw.

Es fehlen immer noch mir bekannte Ansichtskarten aus Forstwald, und ich wäre froh, wenn man mir solche zukommen ließe.

Kunibert Schmilz

**Die Sammlung mit Ansichtskarten mit Motiven aus Forstwald von Kunibert Schmitz wird vom 14. bis 23. April 2007 im Gemeindehaus der Johanneskirche zu sehen sein!**

## REWE RIPPERS

Randstraße 4 · 47804 Krefeld

Telefon (0 21 51) - 71 23 66

Der Supermarkt in Ihrer Nachbarschaft

## Atelier Riefers • Kunstmalerei • Fotodesign



### Ursula Riefers

Kunstmalerin

Termin nach telef. Vereinbarung  
E-Mail: [ursula@riefers.de](mailto:ursula@riefers.de)  
[www.atelier-riefers.de](http://www.atelier-riefers.de)



Fotoworkshops • Fotoseminare • Fotoreisen

### Horst Riefers

Fotodesign • Fotoreisen

E-Mail: [horst@riefers.de](mailto:horst@riefers.de)  
[www.click-fototours.de](http://www.click-fototours.de)  
[www.click-fotoakademie.de](http://www.click-fotoakademie.de)

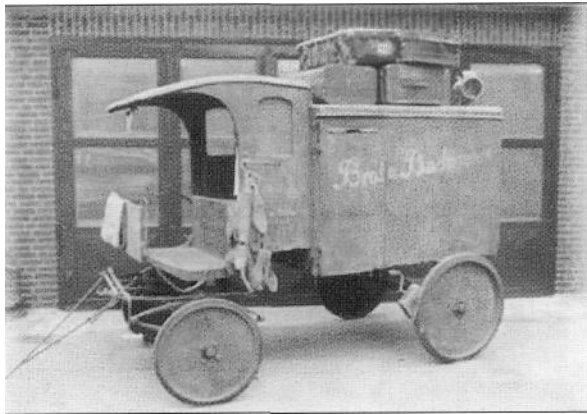
Hückelsmaystr. 279 • 47804 Krefeld • Fon: (02151) 31 41 89 • [www.riefers.de](http://www.riefers.de)

## Versorgung der Haushalte

in meiner Kinderzeit im Forstwald, etwa 1935 bis 1940

Aufgeschrieben aus der Erinnerung von Herbert Beyel im April 2005

Zu Teil 1, die Versorgung mit Nahrungsmitteln und den Dingen des täglichen Bedarfs, gibt es noch zwei historische Fotos, die ich in der inzwischen vergangenen Zeit auffinden konnte:



Einer der ersten Brotwagen der Brotfabrik „im Brahm“, jetzt im Besitz des Museums Burg Linn.



Milchversorgung mit Pferd und Wagen, ähnlich wie im Forstwald, durch die Familie F.W. Niesen in Wuppertal-Cronenberg.

### Teil 2

## Die Versorgung mit Dienstleistungen

Im ersten Teil zu diesem Thema, der im vorjährigen Heft „Der Forstwald“ erschienen ist, habe ich hauptsächlich

„Frisches Brot aus dem Holzbackofen“

Bäckerei Konditorei  
*Rudolf Weißert*  
 Hückelsmaystraße 342  
 47804 Krefeld-Forstwald  
 Tel.: 02151/312526 · Fax: 02151/391107

über die Versorgung unseres Haushalts mit den Dingen des täglichen Ver- und Gebrauchs berichtet. Darüber hinaus gab es ein Angebot unterschiedlicher Dienstleistungen, die wir je nach Bedarf in Anspruch nehmen konnten und über die ich nachstehend berichte.

Die **ärztliche Versorgung** erfolgte bei uns von St. Tönis aus, denn im Forstwald gab es keinen Arzt. Die St. Töniser Ärzte machten auch im Forstwald ihre Hausbesuche. So kam zu uns in der damaligen Zeit Dr. Kaser vom Rathausplatz. Ich erinnere mich an ihn als einen großen weißhaarigen Mann und daran, daß er Besuche in unserem Haus machte, Besuche von uns bzw. mir in seiner Praxis sind mir allerdings nicht im Gedächtnis geblieben. Das lag wohl daran, daß Patienten damals nicht sehr mobil waren und daher mehr zuhause als in der Praxis behandelt wurden. Wenn, was Gott sei Dank selten vorkam, ein Krankenhausaufenthalt nötig war, erfolgte die Einweisung in das St. Töniser Haus, das von dem katholischen Orden der Clemensschwwestern geleitet wurde. Einen Zahnarzt gab es im Forstwald auch noch nicht, zur Zahnbehandlung ging unsere Familie ebenfalls nach St. Tönis.

Auch die **religiöse Versorgung** kam aus St. Tönis, denn die kleine katholische Kirche Maria-Waldrast im Forstwald gehörte zur Pfarre St. Tönis. (Als Kind wurde ich hin und wieder in die Rendantur in der Kirchstr. geschickt, um die Kirchensteuer in bar zu überbringen.) In der Kirche Maria-Waldrast, damals noch eine um- und ausgebaute Scheune, gab es nur sonntags zwei Gottesdienste, um 7 und



Die frühere Kirche Maria-Waldrast



Der damalige Altarraum, ausgemalt von dem Forstwalder Künstler Prof. Gustav Fünders

um 9 Uhr. (Zu besonderen Anlässen wie Erstkommunion oder Hochzeit wurde der Gottesdienst in der Pfarrkirche in St. Tönis gefeiert, das galt m. W. auch für Beerdigungen, die auf dem kirchlichen Friedhof in St. Tönis stattfanden.) Aus St. Tönis kamen in wöchentlichem Wechsel die Kapläne Werden, Pleus und Üdelhofen. In Maria-Waldrast wurden während der Woche keine geweihten Hostien aufbewahrt. Vor den Sonntagsmessen standen auf der Kommunionbank eine kleine flache Pappschachtel mit weißen Bohnen und eine kleine runde Blechdose. Wer die Kommunion empfangen wollte, legte vor dem Gottesdienst eine Bohne aus der Schachtel in die Dose, deren Inhalt dann gezählt wurde. Besonders die zweite Messe war sehr gut besucht. Da man damals noch so genannte Sonn-

tagskleider hatte, mit denen man nicht gern aufs Fahrrad stieg, gingen wir wie die meisten ändern zu Fuß. (Die Bauern kamen im allgemeinen 1- oder 2-spännig mit Pferd und Wagen vorgefahren.) Aus unserm Wohnbereich Hückelsmaystraße und Ginsterpfad zogen dann viele Fußgänger familienweise oder zusammen mit Nachbarn oder Bekannten an der Eisenbahn entlang Richtung Bahnhof und Kirche, am Bellenweg stießen die dort und am Hochbendweg wohnenden Leute dazu. Keiner blieb allein.

Es war besonders für die Hausfrauen ein harter Tag, denn anschließend mußte gekocht und das Essen auf den Tisch gebracht werden. Und nachmittags ging unsere Mutter mit meiner Schwester und mir nach St. Tönis in die sonntägliche Andacht (aus der mir ganz besonders die nicht enden wollende Litanei im Gedächtnis haften geblieben ist), wiederum zu Fuß. Dorthin gingen aber nicht mehr viele Forstwalder. Wir Kinder

gingen nur unfreiwillig mit, mußten uns aber der kirchlichen Vorschrift „sonntags sollst Du eine Heilige Messe mit Andacht hören“, die unsere Mutter uns so auslegte, fügen. Montagsnachmittags gab es zur Ergänzung der religiösen Bildung dann in Maria-Waldrast noch für Kinder den wöchentlichen Religionsunterricht, der immer von Kaplan Werden abgehalten wurde, der uns Kinder des öfteren für die Teilnahme mit einer Portion Süßigkeiten aus dem nahen Lebensmittelladen Autze (Hermann-Schumacher-Str./ Ecke Elsternweg) oder einem Zeichentrickfilm, bei dem die einzelnen Bilder von Hand weitergedreht wurden, belohnte.

Christoph

# Scharnoffske

Heizung + Sanitär-Meister

**Gas- u. Ölfeuerungen  
Wartungen u. Service**

Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

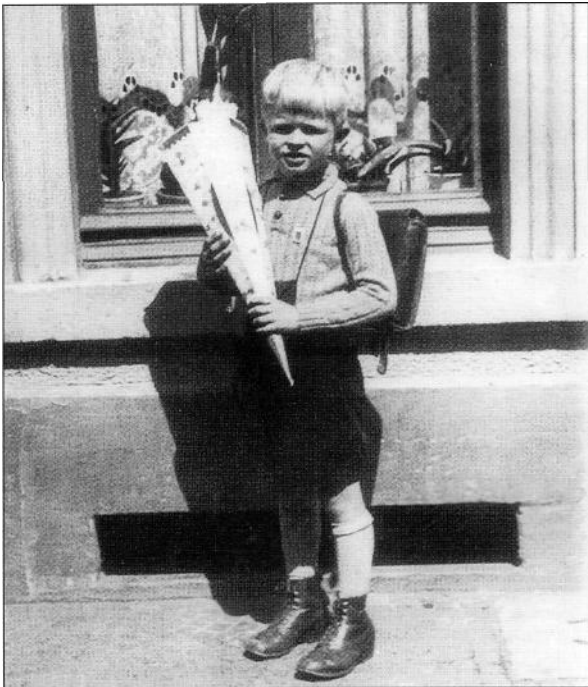
Fichtenstraße 9

47804 Krefeld/Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 39 08 15

Fax: 0 21 51 / 31 68 89

Wir wurden auch mit **schulischer Bildung** versorgt, dazu mußten wir Kinder täglich mit dem Bus nach Krefeld fahren. Zuständig war für uns die Volksschule 21 auf der Marktstraße, wo ich Ostern 1938 eingeschult wurde.



Meine Einschulung Ostern 1938, die Schultüte war nur eine Attrappe und gehörte dem Fotografen

Zeitweilig fuhr, um die große Schar der Schulbesucher aus Forstwald und Lindental zu bewältigen, ein Bus mit separatem Anhänger. Das war damals auch für uns etwas Besonderes, und alle Kinder drängten in den Anhänger. Da Forstwalder und Lindentaler Kinder meistens auf Kriegsfuß miteinander standen, gab es immer Rangeleien und Streitigkeiten. Um diese etwas einzudämmen, regelten Busfahrer und -Schaffner das Problem so, daß abwechselnd eine Woche lang die Forstwalder und in der nächsten die Lindentaler im Anhänger fahren durften.

Die Versorgung mit **elektrischem Strom, Wasser und Gas** sowie die Beseitigung des Abwassers entsprach in der 2. Hälfte der 30er Jahre, also in der Zeit unmittelbar vor dem 2. Weltkrieg, bei weitem nicht den heutigen Ansprüchen, erfüllte aber die damaligen Erwartungen. Die **Stromversorgung** der Neuland-Siedlungshäuser, die seinerzeit an Hückelsmaystraße und Ginsterpfad gebaut worden waren, war wie heute, wenn auch überwiegend mit Freileitungen. Der Stromverbrauch wurde jeden Monat durch einen Mitarbeiter des RWE, der von Haus zu Haus ging, am Stromzähler abgelesen. Gleichzeitig brachte er die Rechnung für den Verbrauch des Vormonats mit und kassierte diese in bar. Eine Straßenbeleuchtung gab es allerdings bei uns nicht. Wintertags, wenn es spät hell und früh dunkel wurde, gab es bei schlechtem Wetter schon Probleme, da außer der Hückelsmaystraße weder der Ginsterpfad noch der Weg längs der Eisenbahn befestigt waren, diese aber unzählige kleine und große Löcher hatten, in denen das Wasser stehen blieb.

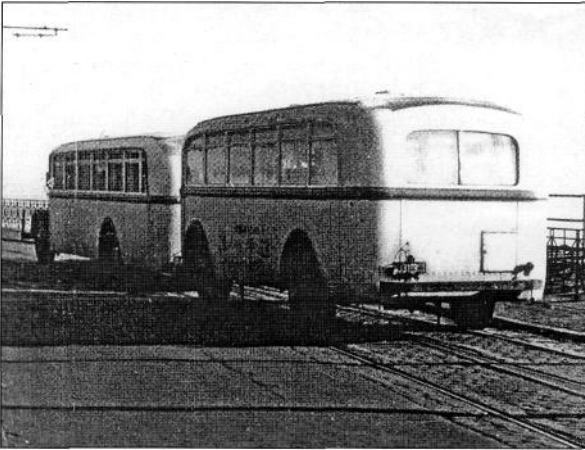
Bei Frost und bei Glatteis waren diese Wege kaum begehbar. Eine **Wasserversorgung** seitens der Stadt Krefeld gab es bei uns nicht. In jeweils einem Siedlungshaus an Hückelsmaystraße und Ginsterpfad gab es einen Tiefbrunnen mit elektrischer Pumpe, an die alle Anlieger angeschlossen waren und die für den Fall, daß eine Pumpe ausfiel, eine Verbindungsleitung miteinander hatten. Diese Anlage versorgte insgesamt 43 Häuser mit fließendem Wasser, nur bei Stromausfall, wie es in der Kriegszeit immer häufiger vorkam, stand sie still. Gas gab es im Forstwald nicht, wurde aber auch nicht vermisst, da zum Heizen und Kochen Kohle und Holz verwendet wurden. Auch gab es keine **Kanalisation**. Regenwasser versickerte damals wie heute, das war erwünscht. Für die Abwasserbeseitigung hatte unser Doppelhaus eine gemeinsame Klärgrube mit Drei-Kammer-System. Eine Reinigung bzw. Leerung war nur nach langen Zeitabschnitten notwendig, jedoch ließ der Sicker Effekt im Laufe der Jahre nach, da Seife und Fette die Poren des Erdreichs langsam verschlossen.

Die **öffentlichen Verkehrsverbindungen** waren für die damalige Zeit zufriedenstellend. Stündlich gab es einen Omnibusverkehr von Krefeld zum Forstwald und umgekehrt. Die Fahrzeit vom Westwall bis zur Hückelsmaystraße

- Schreinereiarbeiten aller Art
- Rolladenreparaturservice
- Glasreparaturen aller Art
- Klappläden
- Einbauschränke auf Maß



BONG 11 · 47918 TÖNISVORST  
 ☎ 021 51 / 79 28-5  
 Fax 021 51 / 79 28 79



Bus mit Anhänger der damaligen Krefelder Verkehrs AG, Hersteller Büssing, Baujahr 1936

war etwa eine halbe Stunde. Dazu gab es die Möglichkeit, mit der Eisenbahn zu fahren, Fahrzeit vom Bahnhof Forsthaus bis Hauptbahnhof m. W. 7 Minuten. Allerdings fuhren die Züge zwar nach Fahrplan, aber nicht in gleichmäßigem Takt.

Hin und wieder mußten **Handwerkerleistungen** in Anspruch genommen werden. Anstreicher, Schreiner, Elektriker oder Wasserinstallateur beispielsweise hatten die Materialien und vor allem die Werkzeuge, die für Reparaturen und Renovierungen benötigt wurden. Der Begriff „do-it-yourself“ war unbekannt; es gab keine Baumärkte, und die Einzelhandelsgeschäfte z. B. im Elektro- oder Sanitärbereich, die die Handwerker oft gleichzeitig betrieben, verkauften einfache Ersatzteile und komplette Geräte, die man bei Bedarf dort auch reparieren lassen konnte. Auch der Besitz eines Autos war im Handwerksbetrieb eher die Ausnahme. Der **Kaminfeger** kam per Fahrrad, auf der Schulter eine Leiter und den Kehrbesen, dessen „Stiel“ aus flexiblem Material zu einem großen Ring zusammengebunden war, oder mit einem Besenkopf an einem langen Seil, beschwert mit einer Eisenkugel. Unser Nachbar, ein selbständiger Maler- und Anstreichermeister, kam mit einem zweirädrigen Karren, der mit allem Notwendigen vom Farbeimer bis zur Leiter beladen war

und von einem Gesellen oder Lehrling gezogen oder geschoben wurde, zum Kunden. Er selbst fuhr ein Leichtmotorrad, ob er das in der beschriebenen Zeit schon hatte, das weiß ich nicht.

**Der Informationsbedarf** wurde fast ausschließlich durch die **Tageszeitung** gedeckt, die damals schon wie heute noch durch Boten in aller Frühe zugestellt wurde. Die Gebühr für Zeitung und Zustellung wurde monatlich vom Zusteller in bar kassiert, wobei es dann stets ein kleines Trinkgeld gab. Radios waren in jenen Jahren nur in sehr wenigen Haushaltungen vorhanden, wir hatten keins. Auch die **Postzustellung** erfolgte schon genau wie heute noch: der Briefträger kam beladen mit Briefen und auch Päckchen und Paketen mit dem Fahrrad aus Krefeld. Wollte man selbst Post verschicken, nahm er diese auch mit.

Das Angebot an sonstigen **Dienstleistungen** war klein, **Poststelle, Sparkasse und Frisör** gab es „draußen“ bei uns nicht, auch keine Apotheke, Reinigung oder Wäscherei/Wäschemangel und auch keinen **Schuster**. Das wurde aber auch nicht so sehr vermisst, denn aus beruflichen oder anderen Gründen kam man ohnehin häufig nach Krefeld in die Stadt oder nach St. Tönis. Es gab auch keine **Tankstelle**, dafür bestand auch kein Bedarf, da Privatleute kein Auto besaßen und nur ganz wenige ein Motorrad. Ein **Kindergarten** war auch noch nicht da, ich glaube, die Eltern vermissten ihn nicht, wir Kinder spielten im Garten, im nahen Wald oder auf der Straße (Rollschuhfahren konnten wir auf der Hückelsmaystraße, der einzigen asphaltierten Straße in der näheren Umgebung. Ab und zu kam ein Auto, dann machten wir kurz Platz). Auch **Sportvereine** waren noch nicht gegründet. Das Unterhaltungsangebot war gering. In St. Tönis gab es ein **Kino**, die „Lichtburg“ auf der Hochstraße, wo ich meinen ersten Film gesehen habe, „Lumpazivagabundus“, und im Beiprogramm „Fußballspiel im Matsch“, ein Werbefilm für ein Waschmittel. In Krefeld war das Stadt-Theater, wo es für Kinder in der Weihnachtszeit eine Märchenvorstellung gab. Das **Telefonnetz** war sehr dünn, nur ganz wenige Leute hatten einen Fernsprechananschluß, etwa Geschäfte und selbständige Handwerker, andere brauchten ihn nicht, selten war etwas so eilig, daß es nicht per Postkarte oder Brief weitergegeben werden konnte. Notfalls schick-

## Blumen Käsgen



Blumen, Pflanzen, Brautschmuck  
Tischschmuck und Trauerbinderei

Erlasene Weine

Südländisches Ambiente

Viele tolle Ideen für drinnen und draußen!!!



Blumen Käsgen  
Floristfachgeschäft

Hochbendweg 39

47804 Krefeld

Tel./Fax 0 21 51 / 315 666

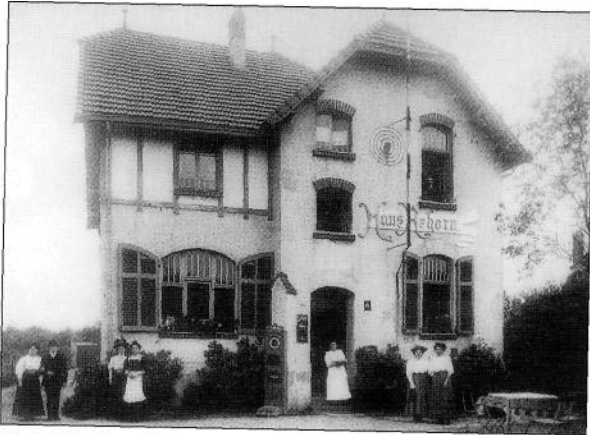
Öffnungszeiten:

Montag 9.30 bis 13.00 Uhr

Dienstag bis Freitag 9.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 9.30 bis 14.00 Uhr

te man ein Telegramm. Gebrannt hat es in der beschriebenen Zeit in unserer Nachbarschaft nicht, daher weiß ich nicht, ob die **Berufsfeuerwehr** aus Krefeld oder die freiwillige aus St. Tönis gekommen wäre. Ein reiches Angebot gab es an **Gaststätten**, ich erinnere mich an Felds (Ober-Benrad), den Weinbauer, Lönne (an der Kreuzung Gladbacher-/ Hückelsmaystr.), das Forsthaus, Haus Rehorn (Klauth, Plückertzstr.), das Hotel-Restaurant Praaßhof (Degensweg), in der Laschenhütte Dünnink und am



Gaststätte Haus Rehorn, Plückertzstraße



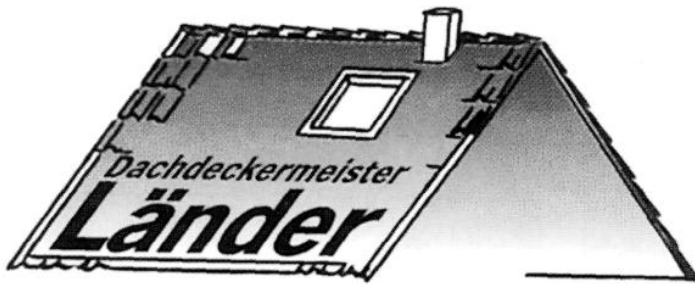
Ehemaliges Hotel-Restaurant Praaßhof

Waldrand Feldburgweg die drei Kaffeehäuschen. Letztere machten ihren Umsatz überwiegend mit sonntäglichen Ausflüglern, die zahlreich zu Fuß, per Rad oder auch mit der Eisenbahn kamen und denen man Liegestühle vermietete und heißes Wasser zum Aufgießen von Kaffee verkaufte.

So war das Angebot an Dienstleistungen, wie es meiner Erinnerung haften geblieben ist.

**Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins Forstwald e.V.: Werden Sie Mitglied!**

Jahresbeitrag mindestens 12,00 Euro.



- Bauklempnerei
- Schieferarbeiten
- Gründächer
- Flachdächer
- Kranvermietung
- Solartechnik

**Jürgen Länder**

Hückelsmaystr. 271 · 47804 Krefeld  
 Tel. (0 21 51) 31 14 87 · Fax (0 21 51) 74 30 36  
[www.laender-bedachungen.de](http://www.laender-bedachungen.de)

## Baustein für die evangelische Kirche

Zur Ergänzung der jetzt 150 verschiedenen Ansichtskarten umfassenden Sammlung nur vom Forstwald einschließlich Hochbend und der Tönisvorster Forstwaldgebiete konnte ich jetzt eine nach einer Handzeichnung gedruckte Karte erwerben, auf der eine Kapelle gemalt war mit dem Schriftsatz „Baustein für die zu errichtende evangelische Kapelle der evangelischen Gemeinde zu Forstwald“.



Die Karte war an eine Lehrerin Boosen in Opladen verschickt worden. Sechs Pfennig waren mit einer Hindenburgbriefmarke verklebt und in Krefeld am 21. 1. 1935 abgestempelt worden. Ein Zusatzstempel empfahl: „Geschäftlich und privat schreib auf Papier im DIN-Format.“

Mich interessierte, festzustellen, aus welchem Anlaß 1935 diese Karte gedruckt wurde. Es ist also eine wirklich verschickte Karte, die beweist, daß schon 1935 eine evangelische Kapelle ins Auge gefaßt wurde, und zwar von der evangelischen Gemeinde Forstwald. Da die Bevölkerung im Umkreis meist katholisch und der Forstwald sehr gering bewohnt war, erstaunte es, daß zu dieser Zeit überhaupt schon eine evangelische Gemeinde bestanden hat.

Von Herrn Pfarrer Niewerth erfuhr ich, daß es in Krefeld ein Archiv aller Krefelder evangelischen Gemeinden gibt. Tatsächlich fand ich hier mit kräftiger Unterstützung von Herrn Stamm eine Aufzeichnung der Tätigkeiten der Forstwalder evangelischen Gemeinde seit 1931. Darin ist die Gründungsversammlung dieser Gemeinde festgehalten, die im Praasshof im Dezember 1932 stattgefunden hat. Der Auslöser war, daß Krefeld das Forstwaldgebiet 1929 in das Stadtgebiet Krefeld eingemeindet hatte und daher die Verbindungen zu Krefeld enger wurden. So ist es auch verständlich, daß die evangelische Gemeinde Forstwald die bis dahin ihre kirchliche Zugehörigkeit zu Anrath nach Krefeld zu verlegen beantragte. Nach Zustimmung wurde dann am 3. 7. 1933 die erste Versammlung in das Haus Rehorn (Klauth) einberufen. Es nahmen 25 Familien an dieser Versammlung teil. Bei dieser Versammlung wurde auch schon beschlossen, nach einem geeigneten Platz für eine Waldkapelle Ausschau zu halten. Dafür wurde eine erste Sammlung durchgeführt, die 3,10 Reichsmark erbrachte.

Zunächst errichtete man einen Platz für die Abhaltung eines Waldgottesdienstes, also unter freiem Himmel. Dazu wurden von ehrenamtlichen Helfern Bänke und eine Kanzel hergestellt und im Wald aufgestellt. In den Folgejahren wurden neben den monatlichen Familienabenden und weiteren Feiern auch Waldgottesdienste abgehalten. Diese Waldgottesdienste waren so gut besucht, daß nach und nach 300 Sitzplätze eingerichtet werden mußten. Immer wieder wurde nach einem Platz für die zu errichtende Waldkapelle gesucht, da vorübergehend zur Verfügung gestellte Räume zum Abhalten des Gottesdienstes zu klein waren.

Bei dem Familienabend am 8. 10. 1934 wurde über die Kosten für den Waldkapellenbau von 14.000 Reichsmark gesprochen. Weiter wurde berichtet, daß ein Bild einer Kapelle in Postkartengröße angefertigt wurde, das als Unterlage für den geplanten Baustein dienen sollte.

Am 13. 11. 1934 wird über eine „billige“ Beschaffung der Bausteinkarten informiert, die von der Firma Lüthen, Krefeld, zu 14 Reichsmark für 1000 Stück geliefert wurde. (Lüthen war die Druckerei, die in der Inflationszeit Geldscheine für die Stadt Krefeld druckte).



Auch in den darauf folgenden Jahren wurden die Abendandachten, Feste und Waldgottesdienste abgehalten, so daß die Kasse 1938 einen Bestand von 640,00 Reichsmark aufwies. Leider konnte nicht festgestellt werden, wo dieser Betrag geblieben ist.

Es muß aber auch erwähnt werden, daß im Protokoll von Oktober 1936 von „unserem Führer Adolf Hitler“ gesprochen und das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied zum Abschluß gesungen wurden.

Von den Bausteinen und dem Waldkapellenbau ist nichts mehr zu lesen. Ein letzter Bericht liegt von vor dem Krieg vom 14. 3. 1939 vor, nachdem ein Verbot der Zusammenkünfte von Gemeindegliedern durch das Dritte Reich ausgesprochen worden war.

Am 4. September 1949, also 18 Jahre nach den ersten Bemühungen der evangelischen Gemeinde Forstwald um eine eigene Kirche, wurde die erste evangelische Kirche, eine ehemalige Holzbaracke, eingeweiht.

Kunibert Schmilz



Fotowettbewerb 2006



Foto: Michael Orłowski



Foto: Petra Hauser



Foto: Petra Hauser



Foto: Ina Heiß



Foto: Krekels



Rot

Foto: R. Niemczik



Theateraufführung Jim Knopf

Foto: J. Pricken



Projekt Mädchenfußball in Trikots vom Bürgerverein

Foto: A. Eustergering



Kindergeburtstag auf der Spielwiese

Foto: Hans Jürgen Herzog



Hier wurde 1952 der Bürgerverein gegründet.

Der Forstwaldbus in den dreißiger Jahren.





Foto: Horst Riefers

**Ausstellung Kunstwerk Köln e.V. Ingo Ronkholz**



## Christel Schulte-Hanhardt - Zeichnungen und Collagen

Rede zur Eröffnung der Ausstellung in der Johannes-Kirche am 23. April 2006

Meine Damen und Herren!

Ich frage, wahrscheinlich auch in Ihrem Namen: Gehört solche Kunst in eine Kirche?

Ich antworte, für mich: Nahezu jede Kunst gehört in eine Kirche. Gehört in eine Kirche, sofern sie Kunst ist. Und es ist nicht zu unterscheiden zwischen gegenständlicher Kunst (ich nenne sie mal so, jene Kunst, wo wir das „liebe Jesulein“ auf Anhieb erkennen) und der abstrakten, nicht gegenständlichen Kunst, die man in der Kunstwissenschaft das „Informel“ nennt.

Die Kirche ist jener Raum, in dem, wenn's gelingt, der Glaube Gestalt annimmt. Dieser Glaube an Gott ist voller Geheimnis, ist nie endgültig definiert. (Der endgültig definierte Glaube ist der der Fundamentalisten, und deren Kreuzzüge bringen der Welt Unheil, nicht Heil.) An dieser Stelle kommen Glaube und Kunst einander nahe: sie sind unauslotbar.

Meine Damen und Herren, es ist einer unserer bedauerlichsten Fehler, anzunehmen, Kunst erschlosse sich auf Anhieb.

Keiner von uns käme auf die Idee, zu fordern, die moderne Physik müsse binnen weniger Augenblicke begreifbar sein. Das aber erwarten wir von moderner Kunst. Gelingt der Zugang nicht bei der ersten Begegnung, wenden wir uns von ihr ab. Und meinen, die Kunst der Gotik, der Renaissance, beispielsweise, gegen die zeitgenössische ausspielen zu können. Welch ein Irrtum, zu glauben, wir verstünden die Sixtinische Decke oder die Amsterdamer Nachtwache ohne Mühe.

Ich bewundere Rembrandt und Michelangelo ein Leben lang, betrachte ihre Werke immer wieder und weiß doch, daß ich sie nie ganz erfasse. Das ist das Geheimnis aller Kunst, der einen wie der anderen. Kirche und Kunst waren über Jahrhunderte einander sehr nahe. Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko - da hat die jeweilige Gegenwart sich der Kunst ihrer Zeit bedient.

Warum haben die Bach und Haydn so unendlich viel komponiert? Weil ihre Musik im Gottesdienst gebraucht wurde und nicht die einer vergangenen Zeit.

Diese glückliche Beziehung von Kirche und Kunst brach auseinander am Ende des Rokoko; nehmen wir ein politisches Datum: zur Zeit der Französischen Revolution.

Danach lebten die Kirchen von Neoromanik, Neogotik (der Niederrhein um Krefeld und Mönchengladbach herum ist voll davon), von Neorenaissance.

Und nach 1945, nach dem gewaltigen Aderlaß des 2. Weltkrieges, wurden zwar viele Kirchen gebaut, hie und da geglückte, auch in Krefeld.

Ausstaffiert aber wurden sie in der Regel mit einer Kunst, die sich kein Museum antut. Diese sogenannte Kunst ist ein Amalgam aus Barlach und Oberammergau. Drastisch formuliert: die Einrichtung der meisten Kirchen der letzten Jahrzehnte ist hochgradiger Kitsch. Es gibt eine Ausnahme. Die finden Sie in vielen Kirchenfenstern.

Die Glasmaler produzierten, selbst in den meisten Dorfkirchen, abstrakte Kunst. Ich nenne zwei große Namen: Georg Meistermann aus Solingen, ein Mann von weltweitem Ruf, und Hubert Spierling; der lebt übrigens in unserer Stadt.

Eine Parallele zur kitschigen Ausstaffierung finden wir oft in dem, was man kirchlicherseits für moderne Musik hält. Man ironisiert sie nicht selten als „Sakropop“.

Eine weitere Parallele finden Sie in den Liedtexten des 20. Jahrhunderts. Wo, in welchem Kirchenlied erscheint das Desaster, das Elend, die Verzweiflung der beiden Weltkriege dieses vergangenen Jahrhunderts? Blättern Sie! Es gibt sie nicht. Wohl aber finden Sie der Sprache Heideggers nachempfundene Texte, Texte von nichts-sagender Allgemeinheit. Aber Sie finden, wenn Sie blättern, die großen Lieder von Paul Gerhard, Andreas Gryphius, Angelus Silesius, Martin Opitz und vielen anderen. Auch die Katholiken singen deren Lieder. Und dort



# Piepmatz

Holzspielzeug zum Träumen

Willicher Straße 20a · 47918 Tönisvorst (St. Tönis) · Telefon 0 2151 - 70 21 76

erleben Sie, in Text und Musik, die Weltzerstörung und Verstörung des Krieges, des 30-jährigen nämlich...

Eine Kirche, die sich der zeitgenössischen Kunst verweigert: ihrer Musik, ihrer Malerei, ihrer Poesie, eine solche Kirche verliert ihre Zeitgenossenschaft; eine solche Kirche ist nicht mehr zum Dialog fähig.

Die Folgen für die Kunst beschreibt ein Aphorismus der berühmten Marie von Ebner-Eschenbach; die lebte von 1830 bis 1916: „Wenn der Kunst kein Tempel mehr offensteht, dann flüchtet sie in die Werkstatt.“

In unserer Republik gibt es eine Kirche, die viele zeitgenössische Künstler integriert hat, d.h. ihre Werke sind Teil des Ritus. In dieser Kirche finden Sie einen Altar von Ulrich Rückriem, einen von Klaus Staeck, Sie finden Werke von Rinke, Droese, Gejowczyk, Beuys und vielen anderen. Die letzte, geradezu grandiose, Errungenschaft: der elf Meter hoch in den Himmel ragende „Steig“ der Prager Künstlerin Magdalena Jetelova, bei Siempelkamp in einem Stück gegossen. Diese Kirche, einzigartig noch immer in Deutschland, liegt in Krefeld; es ist „Pax Christi“ an der Glockenspitze.

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich den Kulturpolitiker in mir noch einmal habe auferstehen lassen; ich bin kein Kunstkritiker.

Das Thema Kunst und Kirche treibt mich um seit Jahrzehnten. Zudem glaubte ich, Ihnen diese paar Hinweise zumuten zu dürfen aus Anlaß dieser Ausstellung.

Christel Schulte-Hanhardt, unsere Forstwälder Mitbürgerin, stellt ihre Werke nicht zum ersten Mal in einer Kirche aus. Sie hat u.a. ausgestellt in der Jesuiten-Kirche zu Aschaffenburg, in der Kirche St. Mariae Himmelfahrt in Mönchengladbach und vor zwei Jahren - das war wohl die gelungenste Ausstellung - in der Krefelder Friedenskirche. Die nahm sie in Beschlag bis unters Dach.

Diese Ausstellung sah Herr Herzog, der Vorsitzende des Forstwalder Bürgervereins, und er warb für eine Ausstellung bei uns im Forstwald. Die sehen Sie heute.

Vor achtzehn Jahren, Herr Dr. Zipp war damals der Vorsitzende, hat der Bürgerverein seine erste Ausstellung mit Frau Schulte-Hanhardt gemacht. Sie fand statt in den Räumen der Krefelder Sparkasse an der Friedrichstraße;

nicht etwa in Nebenräumen, sondern in der großen Schalterhalle. Normalhin scheitern dort solche Kunstpräsentationen, der dichten Möblierung wegen, die die Sparkassen so lieben. Offenbar sollen wir es dort gemütlich haben. Die Ausstellung unserer Künstlerin sprengte damals das kleinliche Interieur. Ihre gewaltigen Fresken auf Dämmplatten beherrschten den großen Raum. Beherrschten ihn so, daß Mitarbeiter den Vorschlag machten, die Kunstwerke hängen zu lassen.

Was Sie nun hier sehen, hier in der Kirche und im Gemeindesaal, wurde nicht für diese Ausstellung produziert. Es ist der schönste Zufall, daß die acht mit Nessel bespannten Keilrahmen, gemalt in den letzten Jahren, halt da waren und daß die acht Joche der Kirchenwand sie aufnehmen konnten.

Nessel ist ein ganz unüblicher Malgrund. Der Sohn der Künstlerin hat diesen Stoff für andere Zwecke benutzt und wollte ihn entsorgen. Da spannte Christel Schulte-Hanhardt den Nessel doppelt und dreifach um die Keilrahmen und bearbeitete das zarte Tuch mit farbigen Kreisen. Das Ergebnis sehen Sie. Acht spannungsgeladene Gemälde, gerichtet jeweils auf eine Mitte hin. Drum herum viel weißer Freiraum. Ich habe in den letzten zwei Wochen dreimal vor diesen meterhohen Bildern gestanden. Ich sah Landschaften, Körperlandschaften vor allem. Eine große Ruhe geht von ihnen aus. Sie dominieren nicht den Kirchenraum, sie ordnen sich ein und schaffen nun zu den Fenstern der anderen Seite ein gelassenes Gegengewicht. Neben dem Altar mehrere spitz zulaufende Gebilde. Orgelpfeifen? Fahnen? Oder Symbole des Zueinander-Stehens?

An der Rückwand drei Materialbilder, in denen Malerei und Bildhauerei eine Symbiose fanden.

Im Gemeindesaal, wundervoll von der Künstlerin gehängt, eine Ansammlung unterschiedlicher Kopfbilder. Nichts scheint zur Zeit die Künstlerin mehr umzutreiben als der Kopf des Menschen. In diesen Gemälden spiegelt sich auch die Historie der Kunst des 20. Jahrhunderts, Von Picasso über Modigliani bis zu den Holzschnitten der deutschen Expressionisten.

Nun, meine Damen und Herren, nun entdecken Sie selbst.  
Dr. Eugen Gerritz

## Ersatzteile • Zubehör • Service • Neugeräte



**C. OLIVEIRA**

**ELEKTROMEISTER**

HAUSHALTSGERÄTE - KUNDENDIENST

**SERVICE-SHOP OLIVEIRA**

47799 Krefeld • Bogenstraße 75

Fon: 021 51 / 31 46 82 • 021 51 / 31 49 90

**Wir sind für Sie da!**

**Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr**

## Predigt zur Eröffnung der Ausstellung in der Johannes-Kirche am 23. April 2006

Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen

Am heutigen Sonntag lade ich Sie zu einer Themenpredigt zu Kunst und Religiosität ein.

Wenn wir diese beiden Themen betrachten, sind zwei Dinge dafür wesentlich:

Es sind die Erinnerung an ästhetische Erlebnisse und Erfahrungen einerseits und die persönliche Wahrnehmung, Beziehung und Begegnung mit dem Glauben andererseits.

Die evangelische Kirche hat Anlass, sich ohne Berührungängste für den Dialog mit der modernen Kunst zu öffnen. „Religion und Kunst sind zwei befreundete Seelen“ hat der Theologe Daniel Friedrich Schleiermacher einst gesagt. Über ihre Beziehung lässt sich gerade an diesem Ort gut reden.

Hier in unserer Johanneskirche ist das zum einen ein Raum sowohl in der Kirche als auch im Gemeindehaus.

Kunst und Religion gehören ursprünglich zusammen. Beide benötigen Symbole als Zeichen, die sowohl im Sichtbaren als auch im Geheimnisvollen ihren Ausgang haben.

Der Protestantismus hat stilbildend vor allem auf die Musik, aber kaum auf die bildende Kunst gewirkt. Die Kirchenmusik kann in der ev. Kirche auf eine bedeutende, ungebrochene Tradition zurückblicken. Zu anderen künstlerischen Bereichen jedoch, wie die bildenden und den Körper-Künsten, hat der Protestantismus über viele Jahre eine wachsende Distanz aufgebaut.

Als Beispiel führe ich hier zur Zeit der Reformation die Bilderstürme an. Als Reaktion darauf sind insbesondere in Süddeutschland die Barockkirchen entstanden.

Vom protestantischen Gottesverhältnis ausgehend, so wie es Martin Luther formuliert hat, ist die Bedeutung von Kunst im Gottesdienst bestenfalls am Rande stehend zu sehen. Damit wollte er sagen, Kunst darf allenfalls als Dekoration vorkommen. In verschiedenen Religionen kennen wir die Entwicklung: Götter werden zu Bildern, und Bilder werden zu Göttern.

Heute kennen wir das sowohl als das Erlebnis im Wellnessbereich als auch in den Sportarenen, Politik und bei vielen Musikevents. Die Realität wird ersetzt durch Zeichen und Ideogramme. Die Erfahrung von Realität besteht im Bewundern der Stars durch Fans und im profanen Devotionalienhandel.

Zu hinterfragen ist der Zusammenhang von Kunst und Glauben von Dargestelltem und Gemeintem, von Kunstwerk und Idee.

Das Kunstwerk ist nicht Idee, die Idee ist nicht das Kunstwerk. Beide hängen trotzdem notwendig zusammen. Ideen können vermittelt werden durch Kunstwerke, durch Symbole, durch Sprache, die im eigentlichen Sinne auch nur Symbole sind.

Wenn ich beispielsweise „Gott“ sage, Sie dieses Wort nur lesen, ohne im deutschen Sprachgebrauch zu Hause zu sein, hat Gott keine Bedeutung. Diese Buchstabenkombination ist nur dann verständlich und ein Sinnbild, wenn es gelernt worden ist. Daher verstehen wir viele Zeichen anderer Kulturen nicht.

Die Evangelische Kirche Deutschlands stellt zu Recht fest, oft wird in den Werken, in den Bildern unmittelbar

Orientierung und Sinnerfahrung gesucht. Gerade moderne Kunst hat aber an Sicherheiten und Sinngebung wenig zu bieten und schützt nicht vor Irrtümern.

In der Religion wird sinngebende Vergewisserung statt Provokation, Lebensbewältigung statt Erfüllung von Wunschvorstellungen gesucht.

Die Kunst - hier die Bilder von Christel Schulte-Hanhardt - zeigen den Gestaltungsprozess, zeigen Zustände in einer Abfolge und Zergliederung, die uns vielleicht bekannt sind aus Computertomographien. Das Element der Zeit, der Entstehungsprozess und die Entwicklung steckt in jedem Bild drin.

Jedes Bild zeigt die Paradoxie von Gegenwärtigem und persönlichem Erlebnisprozess bei der Arbeit. Ihre Exponate sind Zustandsbilder und Zeitbilder.

Ihre Objekte drücken trotz ihrer Gefälligkeit den Mut der Künstlerin aus, sich mit der Natur, mit ihren Sichtweisen und Emotionen auseinanderzusetzen, sie mit ihren Mitteln darzustellen und sie öffentlich zu machen in diesem Raum.

Ich nehme Kunst wahr, und jeder nimmt sie hier im Raum anders wahr. Darum sollte man mit definitiven Bewertungen vorsichtig sein. Jeder nimmt einen anderen Standpunkt ein, trifft eine andere Bewertung.

Jedes Exponat ist auch ein Kommunikat und setzt uns einem Kommunikationsprozess aus. Das ist der Wunsch eines jeden Künstlers. Ein Dialog wird angeregt, dessen Ergebnis der Künstler, die Künstlerin vorher nicht festlegen, wohl aber beeinflussen möchte. Es gibt immer eine Kommunikation, ob man es wahrhaben möchte oder nicht.

Die unterschiedlichen Exponate lösen eine Kommunikation aus, die möglicherweise auch in einer Sprachlosigkeit enden kann - in einem Erstaunen oder in einer Diskussion, die sich in unserem Fall die Künstlerin Christel Schulte-Hanhardt wünscht.

Ich kann mir keinen Künstler oder Künstlerin vorstellen, die sich nur ein staunendes oder schlimmstenfalls ein stummes Publikum, Betrachter oder Betrachterin wünscht.

Denn Kommunikation ist auch Begegnung. Begegnung mit dem Anderen, der Anderen. Der Raum dafür wird in diesem Fall heute durch die Johanneskirche geboten.

Sie gibt Raum in einen Dialog mit sich selbst zu treten, denn jedes Kunstwerk verweist den Betrachter oder die Betrachterin auch auf sich, den persönlichen Standort oder der Dialog führt ihn auch erst in einen Prozess mit sich, seinen ästhetischen Erfahrungen, seinen Gefühlen und seiner Spiritualität.

Durch die Betrachtung von Kunst kommt es zu einer Auseinandersetzung mit dem nächsten Umfeld, der Natur und dem über alles Leben bestimmenden Gott. Kirche kann und soll hier heute auch ein besonderer Ort der Betrachtung, der Empfindung, der Interpretation, der Auseinandersetzung, der Beschäftigung mit den Objekten sein.

Diese Beschäftigung an einem Kunstwerk ist auch Arbeit mit und an sich selbst. Diese Arbeit an sich selbst kann im theologischen Bereich bedeuten: der Glaubende setzt sich mit Gott und der Welt auseinander.

Der Unterschied in der Begegnung zwischen Kunst und Glauben in der christlichen Welt liegt darin, den Dialog mit der Kunst kann ich verweigern, das Bild von der Wand hängen, es ist ja „nur“ ein Bild, ein Objekt. Aber den Dialog, die Begegnung mit Gott kann ich nicht in die Ecke oder ins Archiv stellen. Gott bringt sich anders ein, er hat ein anderes Angebot, er will trösten, Geborgenheit vermitteln. Ein Bild von Gott würde uns da nicht weiterhelfen. Der Dialog mit Gott ist eine höchst intime, schwierige und lebenslange Aufgabe.

Bilder sind durch bewegende und bewegte Einblicke, Bilder des Lebens. Diese Einblicke werden nicht festgelegt, jede Betrachterin und jeder Betrachter hat einen eigenen Freiraum.

Bei den Bildern von Christel Schulte-Hanhardt gibt es ein paar Konturen, Andeutungen, grafische Hilfslinien, aber keine Einengung des Denkens und Empfindens. Die Betrachter dringen nicht erst vom Sichtbaren zu einem inneren Inhalt vor, sondern dieser Inhalt ist bereits sichtbar.

Die Gestaltung und Anordnung der sichtbaren Elemente im Bild sind nicht nur Ausdruck des inneren Inhaltes, sondern das Äußere ist ihr Inneres. August Macke schrieb einmal „Unfassbare Ideen äußern sich in fassbaren Formen.“

Wer sich vor ein Kunstwerk stellt und fällt ein sofortiges Urteil, muss sich fragen, ob er dialogfähig ist. Ob er bereit ist, Neues aufzunehmen, Neues zu erfahren oder ob er nur seinen bisherigen Wertmassstäben folgen möchte.

In der Begegnung mit Kunst kann der Mensch zu verschiedenen Erlebnissen und Ergebnissen kommen. Von der Ablehnung bis hin zu einer sehr differenzierten und subtilen Auseinandersetzung.

Gott ist durch Kunst nicht zu ersetzen. Gott passt nicht in einen Bilderrahmen. Und Gott ist nicht nur in der Kirche zu finden. Aber die Kirche bietet einen Dialograum. Gott, Kirche und Kunst bauen eine Begegnung auf, die eine Spiritualität, Gotteserfahrungen ermöglicht.

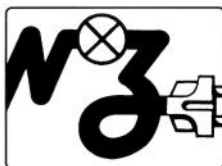
Heinz Zahrnt schreibt (in seinem Buch „Gotteswende“) - „Einen Gott, den man braucht, braucht es nicht - ein brauchbarer Gott ist immer ein Götze. Gott hat seinen Grund allein in sich selbst und ist darum auch nur um seiner selbst willen interessant.“

Amen

Brigitte Koll

## Unsere Erfahrung für Ihre Sicherheit!

SCHALT - ELEKTROANLAGEN



**Norbert Zillmer**

SCHLEHDORNWEG 17  
47804 KREFELD



TELEFON **02151-397678**



## Aus der Geschichte

### Ein Pferderennen im Jahre 1922

Auf dem Bergerplatz, früher St.Tönis - heute Krefeld, zwischen dem Holunderpfad und der Hückelsmaystraße, gab es um 1920 eine Pferderennbahn. Das Gelände verlief parallel zum Holunderpfad, der damals noch Kehlweg hieß, vom heutigen Feldburgweg bis zum Bahngelände. Hier veranstaltete meistens um den „Peter und Paul“ herum der auch heute noch sehr aktive Reiterverein „Seydlitz St. Tönis 1879“ über mehrere Jahre seine für die damalige Zeit interessanten Pferderennen.

Wie aus der Festschrift des Vereins zum hundertjährigen Bestehen zu ersehen ist, wurde den Zuschauern ein vielseitiges Programm geboten. Es gab Trabreiten, Flach- und Hindernisrennen, es starteten sogar Kaltblüter und leichte Pferde gemeinsam, die erstgenannten erhielten dabei einen Vorsprung von 50 Metern.

Zur Erheiterung des Publikums fanden Ringstechen und ein viel belachtes Puppenreiten statt. Als Preise gab es gestiftetes Zaumzeug, Sattel und Geldbeträge, die aus der Vereinskasse zur Verfügung gestellt wurden.

Einem Zeitungsbericht über eine Rennveranstaltung im Jahre 1922 aus dem Archiv des Heimatbundes St. Tönis

ist zu entnehmen, dass aber auch ganz professionelle Renntage durchgeführt wurden.

Gemeinsam mit dem Vorster Reiterverein verfügte man über eine Tribüne. Auswärtige Teilnehmer versuchten, Gefährte und Pferde bei den Bauern in der Laschenhütte unterzustellen.

Leider hat diese Epoche nicht lange gedauert, denn, wie am Ende des zitierten Zeitungsberichtes geschildert wird, kam es zu Unregelmäßigkeiten und der Vorster sowie der St. Töniser Rennverein zerstritten und trennten sich - obwohl nach Aussagen älterer Mitglieder hier nicht die Ursache des Problems gelegen habe.

Als letzte Erinnerung an die Pferderennbahn stand auf dem Gelände noch die Tribüne, auch sie war gepfändet worden.

Mein Dank gilt dem Heimatverein St. Tönis dafür, dass er uns gestattet, den Artikel über das Pferderennen 1922 in unserer Zeitung zu veröffentlichen, und dem Reiterverein Seydlitz St. Tönis 1879

Paul Bongartz

## Totalisator beim Pferderennen in St. Tönis 1922

### Erinnerungen von Otto Merkelbach

„Vor mir liegt das Programmheft für die am Sonntag, dem 14. Mai 1922, in St. Tönis stattgefundenen Trabrennen. Veranstalter war der Renn- und Reiterverein St. Tönis, der über eine eigene Rennbahn in der Laschenhütte am Forstwald verfügte. Die Bahnlänge betrug 1000 m. Vorsitzender des rührigen Vereins war damals der Wirt und Pferdeliebhaber Josef Teuwen, St. Tönis, Kaiserstr. 14.

#### Trabrennen am 14.5.1922

Für die Organisation der Trabrennen waren 25 Personen eingesetzt, die in folgenden Ämtern tätig waren: Rennleitung, Vereinsschiedsgericht, Rennbahn-Beamte, Totali-

sator-Kommission. Auf dem Rennplatz gab es eine amtliche Wettstelle (Totalisator). Die Bestimmungen für den Totalisator umfaßten 18 Paragraphen, die wir hier nicht alle aufführen können.

Die Eintrittspreise betragen: 1. Tribüne 50,00 Mark, 2. Tribüne 40,00 Mark, Sattelplatz 30,00 Mark. Sechs Trabrennen wurden an diesem Nachmittag gelaufen.

**1. Eröffnungsrennen**, Geldpreise 8000 Mark.

**2. Trabrennen für rheinische Pferde**, Ehrenpreise.

**3. Forstwalder Herrenfahren**, Geldpreise 10.000 Mark.

**4. Großer Preis von St. Tönis**, Geldpreise 15.000 Mark

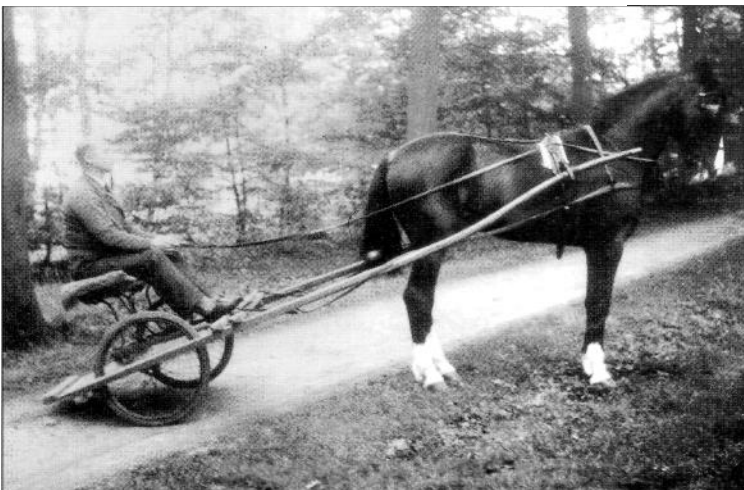
**5. Leistungsprüfung des rhein. Pferdes**, Ehrenpreise.

**6. Preis vom Rhein**, Geldpreise 12.000 Mark.

Nach dem Rennen trafen sich die Reitsportfreunde zu einem Gesellschaftsabend im Lokal von Theodor Kulder in St. Tönis, Hochstraße, wo die zahlreichen Ehrenpreise ausgehändigt wurden. Im Programmheft steht auch folgende Bekanntmachung:

„Den wegen Buchmachens oder Beihilfe zu diesem Vergehen seit dem 1. April 1913 bestraften Personen ist das Betreten der Rennbahn bis auf weiteres verboten. Alle Personen, welche sich des Buchmachens oder der Beihilfe hierzu schuldig machen, werden sofort von der Rennbahn verwiesen.“

(abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Heimatbundes St. Tönis)



Josef Teuwen auf dem für Trabrennen gebauten zweirädigen Wagen (Sulky) mit seinem erfolgreichen Hengst Manzanaris.  
Original der Aufnahme im Archiv des Heimatbundes St. Tönis)

## Die so genannte „Engländersiedlung“ Hochbendweg blüht auf

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die so genannte „Engländersiedlung“ Hochbendweg vor ein paar Jahren? Die einheitlichen weißen Häuser standen einige Jahre leer und den Gärten sah man ihr ungestörtes Wachstum an.

Im Jahre 1954 wurde dieser britische Besatzungswohnbau errichtet und von englischen Soldaten mit ihren Familien genutzt.

Vor ca. fünf Jahren wurde angefangen, die Häuser schließlich von der Bundesvermögensverwaltung meist an junge Familien zu verkaufen. Jahr für Jahr sind mehr Familien eingezogen, es wurde renoviert, saniert und umgebaut. Bei manchen Häusern wurden die Fassaden in freundlichen Farben gestrichen, wodurch die gesamte Siedlung individueller und freundlicher wirkt. Die Gärten wurden liebevoll angelegt und bepflanzt. An schönen Tagen sieht man Kinder auf der Straße spielen und die Nachbarn im Gespräch. Die Bewohner der Siedlung organisierten ein Straßenfest, um



Engländersiedlung

Foto: B. Smits

sich besser kennen zu lernen, was sichtlich erfolgreich war.  
Stefanie Midleya

## Die „EINKAUFSMEILE“ für alle Bürger im Forstwald



[www.werbering-st-toenis.de](http://www.werbering-st-toenis.de)

### Fachgeschäfte in St. Tönis

- ✓ mit freundlicher Beratung
  - ✓ fachlicher Kompetenz
  - ✓ Top Service
  - ✓ gute Parkmöglichkeiten
- kostenlos –

## Zehn Jahre Forstwaldmarkt

Am Freitag, dem 11. Juli 1997, war der erste Markttag auf dem Parkplatz von Maria-Waldrast. Es war ein langer Weg von der Idee bis zu diesem Tag. Obwohl der vorgesehene Platz an der Kirche deren Eigentum war (und ist), war die Zustimmung der Stadtverwaltung einzuholen. Statt uns zu helfen, wurden uns von dort Steine in den Weg gelegt: Der Markt wurde als nicht lebensfähig betrachtet (zur gleichen Zeit hat ein Markt im Süden der Stadt aufgeben müssen). Und außerdem habe man kein Personal für die Auswahl geeigneter Beschicker und für das Gebühreninkasso!

Mit Hilfe eines leitenden Beamten wurden die Hindernisse dann doch beseitigt; wir wissen, unser Markt ist lebensfähig, und dies nun schon zehn Jahre. Und wir hatten und haben großes Glück mit den Beschickern, und dies nicht nur wegen des sehr guten Warenangebotes: Es sind auch alles nette Menschen.

Und das kommt der eigentlichen Idee der Marktgründung sehr entgegen: Im Vordergrund stand nämlich nicht die Versorgung mit Essbarem und Schmückendem. Es sollte ein Platz der Kommunikation, ein Treffpunkt zum Schwätzen sein. Und daß es dann auch so gekommen ist, dazu haben Damen der Gemeinde Maria-Waldrast einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet. Der Kaffeestand ist von Frühjahr bis Herbst meist belagert, trotzdem ist immer noch Platz für allzu Eilige und Schüchterne.

Der zahlreiche Besuch und der gute Verzehr bringen dann auch Geld in die Kasse, das alljährlich für gute Zwecke zur Verfügung gestellt wird. Anni Verstappen erklärt anschließend, was in diesem Jahr an wen gegangen ist.

Uns bleibt der Dank an die engagierten Damen (oh! Pardon, es dürfen auch zwei bis drei Herren mitmachen!) und der Wunsch, daß es so weitergehen möge.

Hans Jürgen Herzog

## Treffpunkt Marktcafé

Am 9. Januar 2007 trafen sich fünfzehn Helferinnen und Helfer des Marktcafés im Pfarrheim, um Rückschau und Ausblick zu halten. Frau Platen und Frau Schulz verwöhnten uns mit köstlichem Kaffee und Kuchen. In dieser gemütlichen Atmosphäre freuten wir uns gemeinsam über den tollen Reinerlös von Euro 1200 im Jahr 2006.

Nach kurzer Beratung einigten wir uns, folgende Einrichtungen zu bedenken:

Hospiz am Blumenplatz 250,00 Euro  
 Begegnungsstätte für Alleinerziehende 250,00 Euro  
 Aktion Medeor - Medikamente für Schwester Christiana 250,00 Euro

Krankenhaus Maria Hilf- Kinder brauchen Zukunft 250,00 Euro

Pfarrkirche Maria Waldrast - Kirchenreinigung 200,00 Euro

Wir sagen allen Besuchern des Marktcafés ein herzliches Dankeschön.

Hoch motiviert nehmen 20 Damen und Herren wieder ihren Dienst im Marktcafé auf. Vom 16. März bis 19. Oktober 2007 freuen wir uns auf die Begegnung mit Ihnen, auf Gespräche und Anregungen, auf junge Leute, die Lust haben, im Marktcafé mitzumachen.



Die Damen beim Kaffeepausch

Foto: H. J. Herzog

Wir laden Sie ganz herzlich ein, während Ihres Einkaufs auf dem Wochenmarkt bei einer Tasse Kaffee, Tee oder Cappuccino am Marktcafé eine Pause zu machen.

Informationen zum Marktcafé erhalten Sie bei Marlene Schulz, Tel. 315216 und Gerti Platen Tel. 312080.

Für das Team Marktcafé Anni Verstappen



## Nachschulungskurse

täglich Theorie

Finanzierung

## Gedanken zu Berndt Bosseljon

**Am 23. September dieses Jahres jährt sich der Todestag des bekannten Forstwalder Malers, Dichters und Komponisten Berndt Bosseljon zum dreißigsten Mal. An ihn und sein kompositorisches Schaffen erinnert der folgende in sehr persönlichem Ton gehaltene Beitrag von Hans-Dieter Peltzer. Der Autor, im Hauptberuf Studiendirektor für die Fächer Latein und Philosophie am Gymnasium der Stadt Korschenbroich, war in den siebziger Jahren eng mit Bosseljon befreundet und hat in seiner nebenberuflichen Tätigkeit als Tontechniker eine Reihe von Konzerten Bosseljons aufgenommen und archiviert.**

Lieber Berndt,

seit fast 30 Jahren abwesend im „Reich der Schatten“, bist Du doch - immer mal wieder, und so auch jetzt - anwesend in meinen Gedanken.

Denke ich an Dich, und das meist in Wachphasen der Nacht, so werde ich - wohl in Anlehnung an Heine - um meinen Schlaf gebracht.

Du fragst: „Wieso?“

Seit mich die Redaktion des „Forstwald“ ansprach und fragte: „Nicht wahr, Dieter, Du hast den Berndt gekannt, Du warst häufig in seinem Haus im Forstwald, Du hast viele seiner Tonwerke in Zusammenarbeit mit seinen Musikfreunden Franzjosef Franzen aus Korschenbroich und Walter Berlemann aus Essen aufgenommen, Du wirst uns doch für einen Beitrag über den Berndt helfen?“ und ich spontan „Ja“ gesagt habe, seitdem ist meine „Vorruhestands“-Ruhe dahin.

Über Dich nachzudenken und zu schreiben, ist nämlich leicht und schwer zugleich: Leicht ist es, aus Christoph Dohrs Werk „Musikleben und Komponisten in Krefeld“ aus dem Jahre 1992 Deine Biographie zu zitieren, etwa, dass Du „als Sohn des Schuhmachermeisters Arnold Anton Bosseljon und seiner Frau Anna Christina, geb. Bohr, in Krefeld am 2. August 1893 geboren wurdest“ oder, dass Du „vom 31. Oktober 1910 bis zum 16. März 1912 Dich in Aachen aufgehalten hast“ oder dass Du „in zweiter Ehe mit Anne, geb. Röhrig, verheiratet warst, als Dreißigjähriger Dich abermals beruflich neu orientiert hast, für zwei Jahre nach Berlin gezogen bist, im Kreis der Expressionisten Conrad Felixmüller und Carl Sternheim gelebt hast, dem Hindemith-Kreis nahe gestanden, die ungeheuren Möglichkeiten der Neuen Musik gesehen, wochenweise auch in Wien gewohnt hast“ oder, dass Du „seit Mitte der 50er Jahre in einem kleinen, mit eigenen Mitteln errichteten Haus im Forstwald, dem bevorzugten Viertel der „Krefelder Künstler“, denen Du Dich zuvor angeschlossen hattest, gewohnt hast - bis zu Deinem Tod am 23. September 1977“.

Schwer dagegen ist es, Dich und Dein Werk angemessen zu deuten und zu fassen. Du lebstest seit Mitte der 50er Jahre, zusammen mit Deiner geliebten Frau Anne, in einem kleinen Haus im „Forstwald“. Ich musste heute Nacht einfach über den Begriff „Forstwald“ einmal nachdenken. „Forst“ - so habe ich vorsichtshalber im Deutschen Wörterbuch von H. Paul nachgelesen - ist, im



## von H.D. Peltzer, StD, im Februar 2007

Gegensatz zu Wald „als bewirtschaftetem Waldgebiet“, „der dem Herrscher vorbehaltene Wald“. Forst, Wald oder Forstwald? Wie dem auch sei: Mich erinnern diese Begriffe spontan an das Vorwort von Heideggers Werk „Holzwege“:

„Holz“ lautet ein alter Name für Wald. Im Holz sind Wege, die meist verwachsen jäh im Unbegangenen aufhören. Sie heißen Holzwege. Jeder verläuft gesondert, aber im selben Wald. Oft scheint es, als gleiche einer dem anderen. Doch es scheint nur so. Holzmacher und Waldhüter kennen die Wege. Sie wissen, was es heißt, auf einem Holzweg zu sein.“

Ich nehme an, auch Du und Deine geliebte Anne, ihr beide wusstet, was es für euch heißt, im Forstwald ein kleines Waldhaus zu bewohnen, welches ich mehrere Male - meist im Zusammenhang mit Tonaufnahmen - besuchen durfte.

Damit komme ich zu dem noch schwierigeren Teil, Dein Werk, also das, was Du als Tonkünstler geschaffen hast, auch nur einigermaßen angemessen zu erfassen.

Dabei zeigt schon ein Blick in diejenigen 50 Werke, die Du der Öffentlichkeit zugänglich machtest, die Du - der Tradition entsprechend - mit Opus-Zahlen versehen hast, und ein Blick in die anderen 30 Werke, die Du gar nicht erst nummeriert und der GEMA gemeldet hast, wie schwierig es selbst für einen versierten Musikwissenschaftler wie den schon erwähnten Christoph Dohr war, die Besonderheiten Deines kompositorischen Schaffens aufzuzeigen.

Um wie viel schwieriger muss es da für mich als „Aufnehmer“ einiger weniger Deiner Kompositionen sein, Dein kompositorisches Schaffen zu überschauen, geschweige denn Deine eigene Tonsprache zu verstehen. So will ich mich darauf beschränken, mich an diejenigen Deiner Werke, die ich aufgenommen habe, zu erinnern und wiederzugeben, welche Wirkung sie auf mich haben.

Eines Deiner ersten Werke, die ich kennengelernt habe, habe ich mit Herrn Franzen am 2.3.1969 in Köln-Troisdorf aufgenommen: Deine Messe für Chor, Orgel, Bläser: Kyrie, Gloria, Sanctus, Benedictus, Agnus Dei u.a.

Danach folgte in der St. Andreas-Kirche Korschenbroich u.a. im Rahmen eines Festlichen Konzertes für Bläser, Chor und Orgel am 3. Juni 1973 Deine „Intrada“ aus dem Jahre 1968.

Danach kamen mehrere Klavierkonzerte mit dem Pianisten Walter Berlemann in Krefeld, vor allem das im Rittersaal der Burg Linn am 26.10.1973. Auf dem Programm standen damals u.a. von Dir die „5 Gesänge für Bariton und Klavier nach Texten von Otto Blume, op. 47 und Deine Sonate Nr. 2, op. 32 für Klavier.

Im Rahmen der „Korschenbroicher Konzerte“ habe ich dann - soweit ich mich erinnere - die „Tre Modi“ für Orgel, op.50 aufgezeichnet. Zumindest aber einen Satz daraus: „Lento Lamentoso“, den Franzjosef Franzen Dir zur Ehre im Oktober 1977 gespielt hat, nachdem Du zuvor im September Dich auf Deine weite Seelenreise begeben hattest.

Krönender Abschluss meiner Aufnahme­tätigkeit mit Werken von Dir war bisher die komplette digitale Aufzeichnung von „Opus 89“ im Jahre 1989 in Krefeld, welche ich meinem Bekannten Christoph Dohr zu verdanken habe.

„Kronender Abschluss“? Das kann wohl nur zeitlich gemeint gewesen sein. Denn: Erst vor wenigen Tagen entdeckte ich beim Aufräumen meiner Bandaufzeichnungen eine Uraufführung Deines Werkes „Passacaglia“, aufgenommen und festgehalten für die Nachwelt in der Aula des Gymnasiums zu Grevenbroich im Jahre 1976.

Das Wort „Passacaglia“ hat mich heute Nacht wieder nachdenklich gemacht, kommt es doch aus dem Spanischen (pasar una calle) und bedeutet: „eine Straße entlang gehen“ und war ursprünglich ein Volkstanz.

Aber: Im Gegensatz zur „Chaconne“ steht die „Passacaglia“ meistens in Moll-Tonarten, also in „weichen“ oder gar „traurigen“ Tonarten.

Lieber Berndt, ich frage mich oft, ob dieses Wort „Passacaglia“ vielleicht ein Schlüsselbegriff für Dein kompositorisches Schaffen ist. Denn: Einerseits steht es vom Volkstanz-Charakter her für Fröhlichkeit, welche ich bei den langen und gemütlichen Abenden in Deinem Forstwaldhaus immer wieder erleben durfte, andererseits aber auch für eine tiefe, wenn auch mehr verborgene Traurigkeit, die ich immer wieder beim Anhören Deiner Werke zu verspüren glaube.

Ähnlich wie mit der „Passacaglia“ geht es mir, wenn ich Dein „Lento Lamentoso“ anhöre - das Stück also, dessen Charakter das zugleich „lento“, „langsam“ oder „sanft“, und „lamentoso“, „schmerzlich-leidenschaftlich“ ist.

Vielleicht bietet die fast heraklitisch zu nennende Gegensätzlichkeit zwischen Deiner Liebenswürdigkeit im Umgang mit den Menschen und der mitunter regelrecht abweisenden Schroffheit Deiner Musik den Schlüssel

zum Verständnis Deiner musikalischen Sprache, spiegelt diese Gegensätzlichkeit doch exakt die Summe Deiner Lebenserfahrung wider: das Leid, dass Du in zwei Weltkriegen als Soldat und während Deiner Kriegsgefangenschaft ansehen und wohl auch selber erdulden musstest, über das Du nie sprechen konntest, den Schmerz über das Scheitern der ersten Ehe zu Beginn der zwanziger Jahre, die Bedrängnis in der Nazizeit, als Du Dich weigertest, der Partei beizutreten, die Trauer über die Zerstörung Deiner Heimatstadt mitsamt dem geliebten Elternhaus und dem Theater, an dem Du bis zu dem verheerenden Bombenangriff als Chordirektor wirktest.

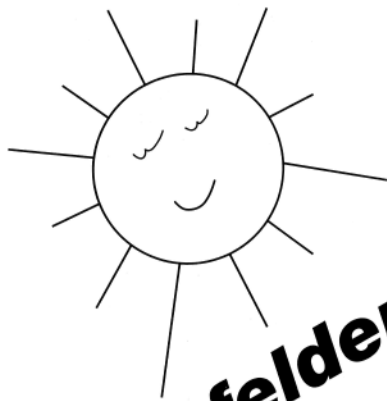
Auch die materielle Unsicherheit, die ständige Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz, welche Deine gesamte Tätigkeit geprägt hat, schlagen sich in der Schwere Deiner Musik und in Deiner Aggressivität wider; das Glück aber, das Du mit Deiner Anne im Kreise der Freunde von der Künstlerkolonie während gut dreißig Jahren im Forstwald erleben durftest, das fand seinen Widerhall in der Offenheit, der Heiterkeit und besonders der großen Hilfsbereitschaft, für die Du von denen, die Dich kannten, so gerühmt wirst.

Mit diesen Gedanken möchte ich mich nun für heute von Dir verabschieden und Dich wieder in Deine wohl verdiente Ruhe im Reich der Schatten entlassen...

Dein Aufnehmer

Hans-Dieter Peltzer

CD's mit Originalaufnahmen können auf Anfrage über die Schriftleitung beim Verfasser erworben werden.



# Krefelder Sonnenseite

das exklusive Sonnenstudio

## Sonnenstudio

> sonnen ab € 2,50 <  
> Suncards zum Vorteilspreis <

**Sonnenstudio  
Krefelder Sonnenseite**  
Zur Alten Schmiede 210 - 214  
47804 Krefeld  
(direkt an der Forstwaldstraße)  
Telefon (021 51) 31 60 42

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag von 8 - 22 Uhr  
Samstag von 8 - 20 Uhr  
Sonn- und Feiertag von 10 - 20 Uhr

Kinderbetreuung!  
**Parken** – Kein Problem!  
fachkundige Beratung!  
Ergoline inside!

## Jean Pierre Baptiste: Die Schlacht an der Hückelsmay

### Vor der Schlacht

Es war kühl an jenem Morgen des 23. Juni 1758. Von unseren Lagerfeuern stieg Rauch hoch und zog über die mit Büschen und Hecken durchzogene Heide. Leichter Nebel lag in den Senken und Gräben und unsere Kleidung war klamm. Seit Tagen lagen wir nun schon vor dieser verfluchten Landwehr, nachdem uns die Preußen, Braunschweiger und Hessen über den Rhein getrieben hatten. Doch wenigstens schien es hier sicher zu sein. Zwischen uns und den 33.000 Mann im Norden lag ein tiefer Graben. Unsere Artillerie hatte sich östlich entlang des Grabens von uns postiert. Sollen sie ruhig kommen! Das Heer unseres Souverän Louis de Bourbon-Conde - Compte de Clermont umfasste rund 47.000 Kameraden. Und wir warteten nur darauf, den Kampf erfolgreich aufzunehmen. Doch es sollte ganz anders kommen. „Allez, Jacques, reich mir doch mal das Brot und den Krug Wasser!“ Jacques war ein Freund aus Clerbours, unserer Heimatstadt. Seit frühester Jugend gingen wir durch Dick und Dünn. Und nicht nur einmal wäre es ohne die Hilfe des Anderen nicht gut ausgegangen.

Plötzlich ritt einer unserer Kuriere quer durchs Lager und brachte das Pferd gerade noch vor dem Zelt unseres Kommandeurs Graf Saint Germain zum Stehen. Er sprang in einer flüssigen Bewegung ab und rannte ins Zelt. Es dauerte keine fünf Minuten, da bekamen wir den Befehl, in Stellung zu gehen.

### Die Schanze

Wir waren mit unserem Infanteriebataillon an der westlichen Flanke der Landwehr in unserer Schanze in Stellung gegangen. Um sieben Uhr war die Armee Prinz Ferdinands von Braunschweig in Marsch gesetzt worden. Doch anstatt uns frontal wie erwartet anzugreifen, hatten sie das Unmögliche geschafft und waren in einem großen Bogen um unsere linken Flanke vorbeimarschiert und ihr General Oberg hatte schwere Kanonen in Stellung gebracht, die uns sofort unter Feuer nahmen. Sie rückten exerziermäßig vor, dabei „Rollendes Feuer“ schießend. Die Verluste waren grausam. Überall hörte man das Schreien der verwundeten und verstümmelten Kameraden. Wer Glück hatte, starb sofort, wer Pech hatte erst nach Tagen am Wundbrand. Die Artillerie der Braunschweiger trieben uns zurück, während der Nord-Osten vom General von Spörcken und der Süden vom Herzog von Holstein und Ferdinands Truppen in die Zange genommen wurde. Die Lage schien aussichtslos, als wir nach zwei Stunden Kampf Mann gegen Mann den Befehl zum Formieren und zum Gegenangriff bekamen.

### Das Gefecht

Der Feind ließ uns bis auf 40 Schritt herankommen und schoß uns dann mit Gewehren und Kartätschen zusammen. Innerhalb kürzester Zeit sah ich 300 Kameraden fallen. Auch Jacques und mich hatte es erwischt. War es bei mir eine üble Fleischwunde am Arm, so hatte es meinem Freund den Oberschenkel durchschlagen. Für uns stand fest, die Schlacht war verloren. Nichts wie weg und das eigene Leben retten. 150 m nördlich war der große Graben. Dorthin mußten wir es schaffen. Dann hatten wir noch eine Chance. Ich stützte Jacques, der sehr viel Blut verlor, und mühsam schlichen wir in Richtung der Landwehr.


### Auf zur Landwehr:

Es dämmerte, und von überall hörte man Gefechtslärm. Doch wir hatten es tatsächlich unbemerkt bis zum Graben geschafft. Ich wußte, wir mußten uns nach Osten in Richtung des Zollhauses bewegen. Dort wo die Kutschen nach Neuss hielten. Wir krochen durch den Graben weiter. Meinem Freund schwanden die Lebenskräfte. Er verlor einfach zu viel Blut, doch wir würden es schaffen. Wir gelangten an einen Durchbruch der Landwehr. **Die Begegnung**

Plötzlich stand ein preußischer Infanterist mit geladener Büchse vor uns und hielt auf uns an. Ich umklammerte mein Bajonett und wollte ihn gerade mit letzter Kraft anspringen, als ich merkte, daß auch ihm klar war, daß die Schlacht entschieden war. Wir sahen uns gegenseitig in die Augen und sein Blick schweifte zu Jacques. Dann senkte er seine Büchse, nickte uns zu und zog weiter.

### Die Buche

Es war bereits dunkel, als mein bester Freund starb. Jacques, der lustige und mutige Jacques. Nie hätte ich gedacht, daß ich das erleben würde. Ich hielt ihn noch lange im Arm, bis ich mich daran machte, ihm seine letzte Ruhestätte zu errichten. „Adieu mein Gefährte, ich werde dich nicht vergessen.“ Zum Abschied setzte ich einen kleinen Buchensetzling auf sein Grab, auf daß ein großer Baum einst an ihn erinnere. In der Ferne erkannte ich die Lichter des Zollhauses.



**Forstwald  
APOTHEKE**

**„Wir sind für Sie da“**

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag von 8.30 bis 13.00 Uhr  
und von 14.30 bis 18.30 Uhr  
Samstags von 9.00 bis 13.00 Uhr  
Mittwoch-Nachmittag geschlossen

Hochbendweg 17  
47804 Krefeld  
Tel.: 021 51 / 931 68 53  
Fax: 021 51 / 931 68 54

**Sicht auf das Zollhaus**

Ich hatte es tatsächlich geschafft. In der Dunkelheit war ich unbemerkt bis zum Zollhaus gekommen. Aber nicht nur ich, auch viele meiner Kameraden waren auf der Flucht Richtung Süden. Ferdinands Truppen hatten zwar die Verfolgung der geschlagenen Armee aufgenommen, mußten diese aber wegen der einbrechenden Dunkelheit

abbrechen. Das war unser Glück: die es bis hier geschafft hatten, überlebten. Die meisten jedenfalls, so wie auch ich.

*Anmerkung vom Autor: Die hier erzählte Geschichte ist frei erfunden, basiert aber auf wahren historischen Grundlagen. Es hätte so sein können.*

Uwe Walsdorf

**Geocaching - die Sucht nach mehr**

Geocaching? Was ist denn das schon wieder? Ganz einfach! Eine moderne Art der Schnitzeljagd.

Nur rennt man nicht irgendwelchen Papierschnitzeln oder Stöckchen hinterher, sondern ermittelt die nächsten Stationen mit Hilfe eines Navigationssystems, auch GPS-System.

Im Internet sind wir durch Zufall auf dieses Thema gestoßen und wussten sofort - das ist etwas für uns.

Und so lernten wir unsere nähere Umgebung kennen, denn am schönen Niederrhein gibt es jede Menge solcher „Schnitzeljagden“. Zum Beispiel auf den Süchtelner Höhen, in Kempen, in Krefeld und Umgebung.

Nachdem wir schon recht erfolgreich viele von anderen „erfundenen“ Geschichten („Caches“) bearbeitet hatten, dachten wir, dass es an der Zeit wäre, auch mal selber einen eigenen Cache zu erfinden.

Da bot sich der nahe gelegene Forstwald mit seiner historischen Vergangenheit geradezu an.

Wir haben recherchiert, geschrieben, umformuliert, gebastelt, sind durch den ganzen Wald gewandert - und waren schließlich am Ziel! Unser erster, eigener Cache mit dem klangvollen Namen „Jean-Pierre Baptiste - Die Schlacht bei Hückelsmay“ war geboren! Hierbei handelt es sich um die fiktive Geschichte eines jungen Franzosen während der historischen Schlacht an der Hückelsmay am 23. Juni 1758.

Es lief etwas schleppend an, weil der Herbst so mild war und die Blätter der Bäume einfach nicht fallen wollten, um genaue Koordinaten ermitteln zu können. So waren erste Korrekturen und Verfeinerungen zwingend notwendig. Aber dann lief es. Wir bekamen zahlreiche positive Kommentare.

Der Cache „Jean-Pierre Baptiste - Die Schlacht bei Hückelsmay“ kann jederzeit bearbeitet werden und hat hoffentlich „Kyrill“ überlebt. In den Wald zur „Cache-Kontrolle“ haben wir uns auf Anraten der örtliche Presse nämlich noch nicht getraut...

Wer jetzt Lust und Laune auf diese Form der Schnitzeljagd bekommen hat, kann im Internet unter

[www.geocaching.de](http://www.geocaching.de)

[www.geocaching.com](http://www.geocaching.com)

nachschauen. Dort findet man alle wichtigen Informationen rund um dieses Thema.

Wer die Geschichte des Jean-Pierre Baptiste an den „Original-Schauplätzen“ nach erleben will, findet im Internet unter der folgenden Adresse die Koordinaten:

[http://www.geocaching.com/seek/cache\\_details.aspx?guid=e32f578b-1b45-4109-9cdd-caf2a40df59a](http://www.geocaching.com/seek/cache_details.aspx?guid=e32f578b-1b45-4109-9cdd-caf2a40df59a)

Viel Spaß beim Suchen wünschen

Uwe, Gisela und Saskia Walsdorf aus St. Tönis

**EP:Brings & Weckauf**

ElectronicPartner

TV, Video, Hifi, Telecom, SAT-Anlagen, Computer



47918 Tönisvorst, Krefelder Straße 17, Telefon 021 51 / 99 87 60

Lassen Sie sich in Ruhe beraten. Großer Parkplatz Einfahrt Bahnstr.

## Berlin ist immer eine Reise wert

Als ich im vorigen Jahr am Fotowettbewerb des Bürgervereins Forstwald teilnahm, ahnte ich nicht, eine so interessante Reise machen zu können. Obwohl ich wahrlich nicht das schönste und beste Foto einreichte, gewann ich für meine Begriffe den besten Preis: eine Reise nach Berlin zusammen mit meiner Frau.

Auf Einladung des FDP-Bundestagsabgeordneten Otto Fricke reisten wir vom 29. August bis zum 1. September des vorigen Jahres nach Berlin, der zweitgrößten Stadt der EU. Unsere ICE-Fahrt endete im Berliner Hauptbahnhof. Allein die Architektur mit ihrer Transparenz und den unterschiedlichen Ebenen, auf denen pulsierendes Leben stattfindet, sind sehr beeindruckend und unbedingt einen Besuch wert, wenngleich wir heute um die Anfälligkeit wissen.

Während der gesamten Aufenthaltszeit standen uns ein Bus und eine hervorragende Reiseführerin zur Verfügung. Das Reiseprogramm konnte also starten.

Da es eine politisch ausgerichtete Besichtigungsreise war, standen selbstverständlich die Dinge im Vordergrund, zu denen man als Normalreisender nicht so einen qualifizierten Zugang hat.

Einem persönlichen Gespräch mit MdB und Haushaltsausschussvorsitzenden Otto Fricke ging eine ausführliche Führung durch den Reichstag voraus. Es ist schon etwas anderes, den Bundesadler in voller Größe zu sehen und nicht nur im Fernsehen. Der Besuch der Kuppel ist ein absolutes MUSS!

Weiter stand auf dem Programm ein Besuch des Bundesrates, der meistens alle drei Wochen freitags in öffentlicher Plenarsitzung über mehr als 80 Tagesordnungspunkte berät. Informationen und Erläuterungen erhielten wir über die Zusammensetzung des Bundesrates, Fristen

der Beratungsgegenstände. Wir erhielten den Eindruck, dass es hier eine sehr komprimierte und anstrengende Arbeit ist.

Zu Gast war die Gruppe auch in der Landesvertretung NRW, einem ökologisch interessantem Bau. Der Repräsentant der Landesvertretung gab eine Übersicht über die Vielfaltigkeit einer Landesvertretung in der Bundeshauptstadt. Die Interessen des Landes werden hier koordiniert und in den Gremien des Bundesrates vertreten. Auch im Berliner Senatsgebäude wurden wir Zeugen heftiger Diskussionen. Das Bundespresseamt erklärte seine Aufgaben. Informationsbroschüren angefangen vom Parlamentsdeutsch bis hin zur Bundesregierung, Gesundheitsreform und vieles mehr, lagen zur Mitnahme aus. Leider war der Ausflug nach Potsdam - wie fast die gesamte Reise - von viel Regen begleitet. Der Schlossbau Cecilienhof im Neuen Garten in Potsdam wurde von Kaiser Wilhelm II. für den Kronprinzen Wilhelm und seine Gemahlin Cecilie gebaut. Die vielen Räume wurden besichtigt und die dazugehörige geschichtliche Nutzung erklärt. Hier saßen schließlich Männer wie Churchill mit seiner dicken Zigarre (GB), Truman (USA) und Stalin (UdSSR) zusammen und beschlossen, Deutschland in vier Besatzungszonen aufzuteilen und auf die Größe vom 31. Dezember 1937 zu verweisen. Es war schon spannend zu hören, welche Hintertürchen es in den verschiedenen Zimmern und Treppen gab, damit sich die verschiedenen Parteien nicht in die Quere kamen. Die zur freien Verfügung stehenden Abende konnten für persönliche Besichtigungen gut genutzt werden. Nochmals Danke für eine solch interessante und bereichernde Reise!

Hansjakob Koll





# Evangelische Johanneskirchengemeinde

## Neues aus der Johanneskirche

Die Gemeindeglieder der evangelischen Johanneskirche haben endlich seit Januar 2006 in Pfarrer Klaus Niewerth einen Pfarrer, der regelmäßig zweimal monatlich mit uns Gottesdienst feiert und wieder Katechumenen- und Konfirmandenunterricht erteilt. Seit Sommer hat auf seine Anregung ein sehr gut besuchter Bibelkreis unter Berücksichtigung aktueller theologische Bibelauslegung einen festen Platz in unserem Gemeindeleben. Pfarrer Niewerth ist im übrigen Pfarrer an der Krefelder Friedenskirche. Er ist begeistert von den Menschen im „Wald“, ihren Gottesdienstbesuchen, den mit großer Resonanz besuchten Morgenwachen und ich von einem sehr kooperativen Kollegen.

Wir sind stolz auf die umfangreiche Spendenfreudigkeit unserer Gemeindeglieder zur Renovierung unserer Orgel. Diese Renovierungsphase konnte mit einem Benefizkonzert abgeschlossen werden.

Eine weitere großzügige Spende ermöglichte es uns, ein zweites Klavier anzuschaffen, denn es tat unserem Klavier nicht gut, immer von der Kirche ins Gemeindehaus und zurück geschoben zu werden. Die Friedenskirchengemeinde erwies sich als guter Kooperationspartner und stellt uns als Dauerleihgabe ein Instrument zur Verfügung. Mit dem Spendengeld konnten wir den Transport realisieren und das Klavier wurde wieder in die richtige „Stimmelage“ gebracht. Allen Spendern und Helfern nochmals herzlichen Dank!

An Christi Himmelfahrt wollten wir erstmals zusammen mit der Pauluskirchengemeinde einen Openair-Gottesdienst feiern, gingen dann aber aus Wettergründen in die Johanneskirche. Musikalisch gestaltet wurde dieser Gottesdienst vom CVJM-Posaunenchor des Evangelischen Gemeindeverbandes Krefeld. In diesem Jahr hoffen wir auf schöneres Wetter. Der Vormittag fand seinen Abschluss mit einem kleinen Imbiss unter unserem Glasvordach.

An einem schönen Sommernachmittag konnten wir fast 100 Seniorinnen und Senioren zu einem launigen Sommerfest einladen. Den vielen Seniorinnen und Senioren gefiel es bestens, Köstlichkeiten vom Holzkohlengrill serviert zu bekommen. Auch in diesem Sommer wird wieder dazu eingeladen.

Zum ersten Mal beteiligten sich Jutta Kleber, Brigitte Koll und Pfarrer Klaus Niewerth am Ökumenischen Kinderbibeltag in Maria-Waldrast zum Thema „Schöpfung“. Der nächste Kinderbibeltag ist schon in der Planung.

Bereits zum dritten Mal wurde wieder unter unserem Kirchturm an St. Martin zu einem Treffen und Klönen mit Glühwein für die Erwachsenen und Kinderpunsch für die Kinder eingeladen. Bahnt sich da eine Tradition an?

Den Abschluss des Kalenderjahres - nicht des Kirchenjahres - bildeten die Feiern um Advent und Weihnachten. Da sich die Anmeldezahlen erhöht hatten, zogen wir kurzerhand in die Kirche um und stimmten die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde mit Kaffee und Kuchen, Geschichten und Liedern auf das Fest ein.

Zu unserer aller Freude fanden sehr viele Menschen sich in unseren Gottesdiensten ein, um die Weihnachtsbotschaft zu hören, Weihnachtslieder zu singen und gestärkt ins Fest zu gehen. Und am Altjahresabend kam die Gemeinde zur Gottesdienstfeier zusammen, um Rückblick auf das vergangene und Ausblick auf das neue Jahr zu halten. Und wer Lust und Zeit hatte, war herzlich willkommen zu einem Gläschen Sekt.

So fand das Jahr 2006 einen schönen Abschluss!

Brigitte Koll Prädikantin der Johanneskirche



**GUTSCHEIN** Brillen-Service  
Wir überprüfen den Zustand Ihrer Brille, passen den Sitz wieder optimal an und reinigen Ihre Brille mit einem schonenden Ultraschallgerät.

**GUTSCHEIN** Sehtest  
Wir testen Ihre Sehfähigkeit. In nur 5 Minuten wissen Sie, wie gut Sie sehen.

Durch unsere Erfahrung und den Einsatz von moderner Technik sind wir in der Lage, Sie in allen Belangen rund um's gute Sehen und Aussehen kompetent zu beraten.

Vom ersten Sehtest, über eine **exakte Brillenglasbestimmung** bis zu Ihrer individuell angefertigten Brille sind Sie bei uns genau richtig. Jederzeit. **Ohne Rezept. Ohne Termin.**

**Alles aus einer Hand – dafür garantieren wir.**

An alle Haushalte mit Tagespost

**optik hillenhagen**  
Rheinstrasse 111 - 47798 Krefeld



## Kath. Kirchengemeinde Maria-Waldrast

### Gottesdienstzeiten

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Familienmesse

Im vergangenen Jahr und davor waren die Zeitungen immer wieder beschäftigt auch mit der Situation der römisch-katholischen Kirche. Die Finanzlage des Bistums Berlin brachte dann ins Rollen, was wohl im Stillen gelöst werden sollte; was sich durch die Größenordnung aber als unerfüllbar erwies.

Das Bistum Aachen hat es dann getroffen, und zwar sehr mächtig: mit dem Bistum auch unsere Pfarrgemeinde Maria-Waldrast. Finanz- und Personalfragen sind die markanten Punkte. Wenn es heißt, „wir müssen sparen“, dann ist der Satz schlechterdings falsch; denn Sparen setzt voraus, dass etwas zum Sparen da ist...

*Kirche und damit Gemeinde muss sich neu einrichten...*

Maria-Waldrast wird mit neun anderen Gemeinden von Krefeld-Süd zusammen-/gehen, d. h. in einem Vertrag und einer Ordnung wird festgeschrieben (und wohl bald vom Bischof von Aachen bestätigt), dass die Gemeinden von „Krefeld-Süd eine Gemeinschaft der Gemeinden“ bilden. Es wird also festgehalten, dass zehn Pfarrgemeinden als je eigene Größe bewahrt bleiben. Für uns ist das sehr wichtig, dass wir als vergleichsweise kleine Pfarrei nicht von einer großen, alten Pfarrei „geschluckt“ werden; dazu kommt, dass wir ja ein beachtenswertes Profil entwickelt haben, was sich in einem bemerkenswerten Messbesuch auch von außerhalb unseres Pfarrgebietes dokumentiert.

An Vertrag und Ordnung wurde intensiv - natürlich auch mit Fachleuten - gearbeitet; doch der immer wieder erklärte gute Wille allerseits wird sich im Konkreten bewähren (müssen). Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter stimmen verheißungsvoll. Die Pfarrgemeinderäte haben nach Anhörung der Kirchenvorstände und vielen Fragen und Einwänden dem Werk zugestimmt.

*Die zehn Pfarreien sind:*

St. Clemens - Fischein, Herz-Jesu - Königshof, St. Bonifatius - Stahldorf, St. Johann, St. Martin, Hll. Schutzengel - Oppum, St. Karl-Borromäus - Oppum, Seelsorgebezirk Pax-Christi - Oppum, St. Michael - Lindental und (wir) Maria-Waldrast - Forstwald.

### Die ernste Finanzlage wird dadurch nicht berührt:

Die muss jede Gemeinde für sich lösen, und da wird es eng für uns.

Unseren Kindergarten können wir nach den Kürzungen des Bistums im bisherigen Umfang und in bisheriger Qualität nur mit Hilfe freiwilliger zusätzlicher Elternbeiträge weiterführen.

Kürzungen haben wir im Personalbereich vorgenommen. Zuschüsse an einzelne Gruppen wurden gestrichen (z. B. Bücherei, Chor). Verschiedene Aufgaben - bisher von hauptamtlichen Kräften geschultert - werden von Ehrenamtlichen wahrgenommen.

Zusätzliche Einnahmen erzielen wir durch unsere Photovoltaikanlage.

Das reicht aber nicht, um 2007 die Finanzlücke von ca. 20.000,00 Euro zu schließen.

Deshalb haben wir im letzten Pfarrbrief um Mithilfe aufgerufen. Vielleicht sind auch Sie bereit, uns finanziell zu unterstützen.

Vordrucke liegen im Vorraum unserer Kirche aus.

Für den Kirchenvorstand

Heinz Platen

Für das Seelsorgeteam

Manfred-F. Bub

## Der gesunde Baum!?

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO  
Dr. Jürgen Kutscheidt

Baumgutachten  
Standortuntersuchung  
Baumkataster  
Schadpilzbestimmung  
Mykorrhiza-Einsatz (Vitalpilze)  
Beratung  
Vermittlung von Großgehölzen

Hochbendweg 99  
47804 Krefeld

Tel. (0 21 51) 39 96 99  
Fax (0 21 51) 39 96 87

## Schul- und Jugendfußball im Forstwald

Bereits zum 26. Fußballturnier für Viertklässler lud die Grundschule Forstwald vier befreundete Grundschulen am 18.01.2007 in die Turnhalle am Bellenweg ein. Dieses Jahr hatte ich die Ehre, seit Mitte November die Schulmannschaft für dieses große, aufregende Ereignis trainieren zu dürfen/können. Zielgerecht und mit großem Engagement haben 14 Schüler mittwochs in der Sportstunde stoppen, passen und Torschuss geübt. Die Kondition der Feldspieler und die Fangtechnik des Torwartes waren weitere Übungsbestandteile. In den verbleibenden zwei Trainingseinheiten im neuen Jahr wollen wir noch die Raumaufteilung und das Zusammenspiel verbessern. Dann fieberten wir dem Großereignis im Januar des neuen Jahres entgegen. Leider ist die Halle nicht für Zuschauer und Schlachtenbummler konzipiert. Sonst hätten wir bestimmt stimmungswaltige Unterstützung gehabt. So mussten alle Mannschaften sich selber anfeuern.

Als Gastgeber, der weiß, was sich gehört, hat die Forstwaldschule ihren Gästen bei der Platzierung dann den Vortritt gelassen: 1. Grundschule an der Burg (Hüls); 2. Sollbrüggen-Schule; 3. Bismarckschule; 4. Lindenschule, 5. Forstwaldschule.

Es war ein spannendes und faires Turnier mit sehenswerten Torraumszenen und schönen Toren. Alle Mannschaften haben mit großem Ehrgeiz und viel Elan gekämpft.

Ich nehme diesen Bericht zum Anlass, alle Forstwalder Jungen und Mädchen zwischen 6 und 10 Jahren, sowie



zwischen 11 und 15 Jahren auf die Möglichkeit des Fußballspielens an jedem Freitag hinzuweisen. Dies wird organisiert vom DJK VfL Forstwald (u.a. Ausrichter des Silvesterlaufes) und betreut von vier Vätern/Großvätern. Die Jugendlichen nehmen nicht an Meisterschaftsspielen teil, sondern kicken „für Spaß an de Freud“. Jeder neue Teilnehmer, jede neue Teilnehmerin ist herzlich willkommen. Wir vier Betreuer würden uns sehr über Unterstützung seitens einiger Väter/Großväter freuen, denn es ist schon eine anstrengende, aber ebenso wunderschöne Aufgabe, für teilweise bis zu 24 Jugendliche das Fußballspielen zu organisieren. Schauen Sie doch einmal auf der Homepage [www.djk-vfl-forstwald.de.vu](http://www.djk-vfl-forstwald.de.vu) unter Mannschaftssport nach.

Forstwald, im Januar 2007

Hajo Dierkes

Café   
**KAISER**  
Konditorei

Krefeld · Telefon 77 34 50

## Die „Üfüfüs“-CLUB 55

Die „Üfüfüs“, die über 55-jährigen sind inzwischen in die Jahre gekommen, und nicht mehr im Vorruhestand, keine Frührentner mehr, sondern „richtige“ Rentner. Das Durchschnittsalter liegt mittlerweile bei 73 Jahren, drei über 80-jährige nehmen an den monatlichen Treffen teil.

Alles hat vor 14 Jahren angefangen, als sich etwa 12 Männer im Jugendheim der Johanneskirche zusammenfanden, um Vorträge zu hören und/oder zu diskutieren. Dazu kamen später Besichtigungen, Museumsbesuche, Ausflüge und Radtouren. Der Kreis erweiterte sich durch Mundpropaganda oder auch durch Hinweise in den beiden Forstwalder Kirchenblättern. Die Teilnehmerzahl näherte sich der 40; bei den Treffen sind im Schnitt 25 Herren anwesend. Zu den Ausflügen sind auch die Ehefrauen eingeladen.

Bei den monatlichen Treffen, seien es Vorträge oder Diskussionen, wechseln die Themen, jedoch wird versucht, innerhalb eines Jahres gewisse Schwerpunkte zu bilden. Im vergangenen Jahr war dies die darstellende Kunst mit einem Vortrag von J. N. Heinrichs über die Ikonenmalerei und Bildbetrachtungen mit Christel Schulte-Hanhardt. Dem schlossen sich Besuche im Lehmbruck-Museum in Duisburg, der Chagall-Ausstellung in Neuss und der Caravaggio-Ausstellung in Düsseldorf an.

Dem Literatur-Gedenkjahr waren Referate über Friedrich Schiller und Heinrich Heine gewidmet. Es standen Besichtigungen des Stahlwerkes von Thyssen-Krupp-Nirosta, dem Gut Schirmau, sowie der Zeche Sophia Jacoba in Hückelhoven an. Organisiert wurden sie von Teilnehmern der Gruppe.

E. Schützendorf informierte über die Phasen des Alterns und Pfarrer K. Niewerth sprach über das schwierige

Thema der Theodizee. Es wurden auch Urlaubserinnerungen ausgetauscht, mancher Teilnehmer konnte von interessanten Reisen berichten.

Zum Jahresausklang treffen sich die Teilnehmer schon traditionell zu Kaffee und Plätzchen. Kleine Geschichten zum Thema Weihnachten werden vorgetragen, persönliche Erinnerungen den anderen mitgeteilt. Zum Schluß wünscht man sich ein gesegnetes Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit im neuen Jahr.

Neugierig geworden? Neue Teilnehmer sind stets will-



In der griechisch-orthodoxen Kirche

Foto: H. J. Herzog

kommen. Wir sind kein geschlossener Klub. Wenn Sie

Interesse haben, schauen Sie doch einmal bei uns herein. In der Regel treffen wir uns jeden 3. Mittwoch des Monats im Jugendheim der Johanneskirche. Die Ausflüge und Besichtigungen werden meist kurzfristig festgelegt; dabei sind die Ehefrauen immer willkommen.

Peter Roth

Zweirad

# Uwe Burbach

Fahrräder · Zubehör · Service

Dülkener Str. 48 · 47804 Krefeld

Tel./Fax (021 51) 71 47 22

Mo, Di, Do, Fr. 10.00 bis 13.00 und 15.00 bis 18.30 Uhr

Mi, Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr geöffnet

Sie haben ein defektes Fahrrad?  
Sie suchen ein neues Fahrrad?  
Sie suchen guten, zuverlässigen Service?  
Suchen Sie nicht länger!

**Zweirad Uwe Burbach**  
– seit über 10 Jahren Ihr Spezialist  
ganz in der Nähe!

Kostenloser Hol- und Bringdienst in unserem Einzugsgebiet  
Top-Marken wie z.B. Gazelle, Kettler, Herkules, Puky  
Individuelle Beratung  
Bei Neukauf eines Rennrades kostenlose Trainerstunde  
mit Einweisung in die Grundtechnik

## Forstwaldschule erweitert ihr qualifiziertes Betreuungsangebot

Übereinstimmend haben Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schulleitung der Forstwaldschule der Umwandlung in eine Offene Ganztagschule zugestimmt. Damit wird das bereits jetzt vorhandene verlässliche Betreuungsangebot auf Dauer abgesichert und qualitativ ausgeweitet.

Die Offene Ganztagschule vereint Bildung, Erziehung und Betreuung und ist die Basis eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes aller Beteiligten.

Eltern und Kinder erhalten:

- bis zu 50 Ganztagesplätze an der Forstwaldschule (das entspricht einem Angebot für zwei Fünftel aller Schülerinnen und Schüler),
- ein gesundes und nahrhaftes Mittagessen,
- verlässliche Hausaufgabenbetreuung,
- differenzierte Förderangebote,
- vielfältige Freizeitangebote,
- verlässliches Personal aus vielen Berufsgruppen, von der Lehrkraft über die Erzieherin oder den Erzieher bis zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern.

In der Offenen Ganztagschule können die Kinder ihren Interessen öfter und intensiver nachgehen. Sie sind in guten Händen und erhalten:

- anregende Räume in einer freundlichen Atmosphäre zum gemeinsamen Lernen, zum Entspannen, für gemeinsame Aktivitäten,
- ein qualifiziertes Bildungs- und Erziehungsangebot, das Stärken und Schwächen erkennt und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen fördert und
- die Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichaltrigen ihre Schule mitzugestalten.

Bereits jetzt besteht an der Forstwaldschule ein Betreuungsangebot im Rahmen der Programme „Schule von acht bis eins“ und „dreizehn plus“. Mit der Offenen Ganztagschule werden diese Angebote auch langfristig abgesichert und unter einem einheitlichen Konzept mit den übrigen Angeboten der Forstwaldschule zusammengeführt.

Viele Eltern möchten weiterhin, dass ihre Kinder nach der Schule nach Hause kommen. Daran wird sich auch mit der Offenen Ganztagschule nichts ändern. Aber für diejenigen, die einen Ganztagsplatz brauchen und wünschen, ist die Offene Ganztagschule genau das Richtige: ein freiwilliges Angebot für die Schülerinnen und Schüler der Forstwaldschule.

Kinder brauchen Zeit: Zeit zum Alleinsein und Zeit für gemeinsame Aktivitäten; Zeiten der Anstrengung und Zeiten zum Entspannen. In der Offenen Ganztagschule ist der Schultag deshalb abwechslungsreich: Unterricht, Förderangebot und Freizeitangebote ergänzen einander. Die Kinder können zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Die Offene Ganztagschule bietet spannende Projekte und neue Formen des Lernens.

Für den Offenen Ganztag braucht die Forstwaldschule mehr qualifiziertes Personal. Zwar beteiligen sich das Land NRW und die Stadt Krefeld mit nicht unerheblichen Beiträgen an der Finanzierung - aber ganz ohne Elternbeiträge wird es nicht gehen.

Die Stadt Krefeld als Schulträgerin hat deshalb beschlossen, dass an der Offenen Ganztagschule ein sozial gestaffelter Beitrag erhoben wird, der sich am Einkommen

der Eltern ausrichtet. Das ist auch bei anderen Angeboten - wie etwa den bisherigen Horten - üblich.

Die Eltern der Forstwaldschule haben in der Vergangenheit schon gezielt nach Ganztagsplätzen gefragt - wird damit doch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert und für Kinder mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit sichergestellt. Die Forstwaldschule hat sich diesen Herausforderungen gestellt und wird ab dem Schuljahr 2007/08 ein entsprechendes Angebot unterbreiten.

### Für die Forstwaldschule

Dr. Güttsches - Schulleiter i.V -

### Für den Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald

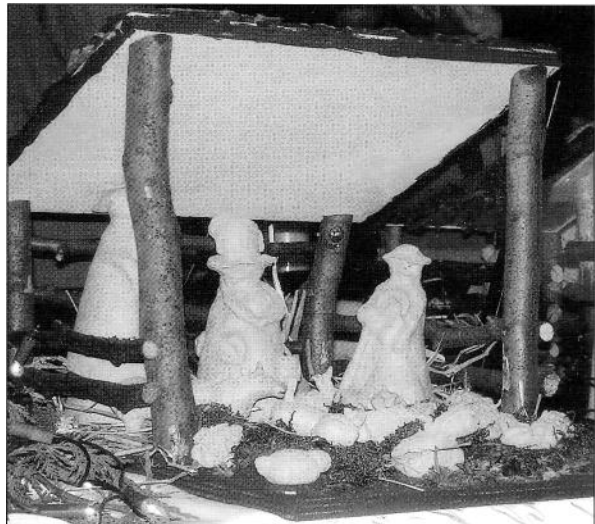
Hans-Josef Ruhland - Vorsitzender -

Wolf-Dieter Hartwig

- Schulleiter und stellv. Vorsitzender des Vereins -

## Weihnachtsbasar in der Forstwaldschule

Mit Eifer und Begeisterung verkauften die Kinder der Forstwaldschule ihr Selbstgebasteltes auf dem Weihnachtsbasar, der am 02.12.2006 auf dem Schulhof stattfand.



Ebenfalls mit viel Begeisterung kauften die Besucher die nützlichen oder dekorativen Adventsgeschenke. Die Auswahl reichte von selbstgebackenen Plätzchen und Stollen, verschiedenen Windlichtern und Fensterbildern bis hin zu Krippen mit getöpften Figuren.

Die liebevoll geschmückten Stände fanden bei den zahlreichen Besuchern großen Anklang, ebenfalls der Kinderpunsch, Glühwein und leckere Plätzchen. Zur adventlichen Stimmung trugen auch die Lieder der Schulkinder bei.

Der ansehnliche Erlös wird zur Hälfte für neue Bücher für die Schülerbücherei und Arbeitsmaterialien verwandt. Die andere Hälfte kommt der Begegnungsstätte für Alleinziehende zugute.

Kollegium der Forstwaldschule

## Orgelbauverein blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

In der Jahreshauptversammlung am 22.01.2007 konnte der Orgelbauverein der Pfarre Maria-Waldrast auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Seit seiner Gründung konnte der Verein die größten Einnahmen verbuchen und ist so der Anschaffung einer neuen, gebrauchten Orgel für die Pfarrkirche ein großes Stück näher gekommen. Der Kontostand betrug im Januar 42.813,10 Euro und hatte sich somit seit der letzten Jahreshauptversammlung mehr als verdoppelt. Unter anderem wurden im Jahr 2006 mehr als 25.000 Euro Spenden gesammelt und auch die unterschiedlichen Veranstaltungen brachten rund 3.500 Euro.

Nun hat man schon Kontakt aufgenommen zu Firmen, die mit gebrauchten Orgeln handeln, um Interesse zu signalisieren. Eine gebrauchte Orgel muss sowohl, was den klanglichen Aufbau, als auch, was die äußere Ge-

staltung und Größe der Disposition angeht, zur Kirche passen. Da gilt es nun ein solch passendes Instrument herauszufinden und zu einem guten Preis zu kaufen. Man schätzt, dass es vielleicht in ca. drei Jahren soweit sein könnte. Bis dahin will der Orgelbauverein aber seine Tätigkeiten weiter fortführen. Es wird weiterhin Orgelwein zum Preis von 5,00 Euro die Flasche angeboten, es sollen viele Benefizkonzerte stattfinden, wie z. B. auch wieder ein Konzert mit einem Drei-Gänge-Menü, wie es das im vergangenen Jahr unter dem Thema „Amadeus à la carte“ gegeben hat. Auch soll es wieder einen Sponsorenlauf geben, der schon bereits 2004 erfolgreich durchgeführt worden ist.

Allen Spendern und Helfern sei auf diesem Wege schon einmal herzlich gedankt!

## Forstwalder Theatergruppe

Im Dezember 2006 fanden zum ersten Mal die Aufführungen der Forstwalder Theatergruppe im Forum Corneliusfeld statt. Die Schulleitung des Michael-Ende-Gymnasium bereitete der Gruppe einen herzlichen Empfang. Zum Jubiläum der Schule spielten wir „Jim Knopf“ (Nicole Tacken) und „Lukas der Lokomotivführer“ (Norbert Hoersch). Schon zwei Wochen vor der Premiere waren alle drei Vorstellungen ausverkauft. Ein besonders großes und begeistertes Feedback erwartete die Gruppe

nach den Aufführungen und das hält immer noch an. In diesem Jahr steht „Max und Moritz“ auf dem Plan. Der Vorverkauf beginnt direkt nach den Herbstferien.

Suchen Sie vielleicht ein neues Hobby? Wir hätten da was für Sie! Wir suchen neue Mitglieder.

Bitte melden bei:

Joachim Pricken, Telefon 021 51 739 69 13

*Freundliche  
Beratung* *Perfekter  
Kundendienst*

*Kabelausschluß  
Satellitenanlagen*

**Kleiner**  
HIFI · TV · VIDEO

*...Ihr Fachmann  
am Schinkenplate*

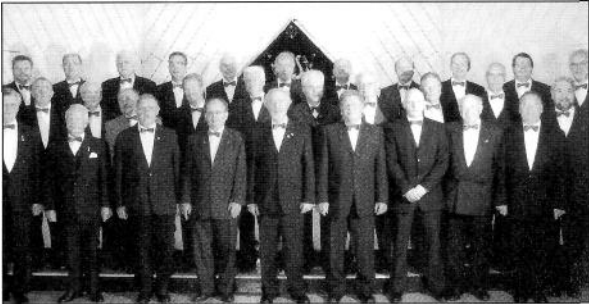
Krefeld  
Dreikönigenstraße 29  
Telefon 02151/23163  
Telefax 02151/66785

## Der Männergesangverein Forstwald 1936

### im Jahr 2006/2007

**„Dem Guten, Wahren, Schönen soll unser Lied ertönen.“**

Als im Jahre 1936 der MGV Forstwald gegründet wurde, konnte keiner ahnen, dass 70 Jahre später die heutigen Sänger im Mai 2006 ein großes Jubiläum feiern würden. Im Vereinslokal Waldhof feierten wir mit sieben befreundeten Chören am 25. Mai im überfüllten Saal einige Stunden lang das siebzigjährige Bestehen des Chores. Am 27. Mai fuhren die Sänger mit ca. 200 Freunden von Gönnern des Chores mit dem Schluff zum Hülsenberg. Eine Gruppe von 30 Franzosen aus Sees/ Normandie (Partnerstadt der Stadt Tönisvorst) war ebenfalls vertreten. Am Hülsenberg



wurde gesungen, spazieren gegangen und auch den edlen Getränken und Speisen zugesprochen. Nach einem zweistündigen Aufenthalt fuhr die lustige Gesellschaft zurück nach St. Tönis. Es war eine gelungene Fahrt, von der noch lange gesprochen wurde.

Die Jubiläumsfahrt der Sänger führte dann im Juni vier Tage lang nach Rodalben in der südlichen Pfalz. Dort vergingen die Tage mit Wandern, Konzertauftritten und vielem mehr viel zu schnell. Viel Anklang erhielt die Tagestour im September mit unseren fördernden Mitgliedern nach St. Goar am Rhein.

Beendet wurde das Jubiläumsjahr mit dem vorweihnachtlichen Konzert am 17. Dezember in der Kirche Maria-Waldrast. Fast 300 Besucher erfreuten sich an den musikalischen Darbietungen der mitwirkenden Sängern und Musikern.

Alles in Allem gesehen war das Jubiläumsjahr ein voller Erfolg für die Sänger und dem Chorleiter Otmar Nachrot.

Das Jahr 2007 begann der Chor mit einem Neujahrssingen am Sonntag, 14. Januar, in der Kirche Maria-Waldrast. Am gleichen Tag fand im Vereinslokal „Waldhof“ der Neujahrsempfang für alle Freunde und Gönner des Chores statt.

Das Wandelkonzert an der Johanneskirche ist für Sonntag, 03. Juni, um 11.00 Uhr geplant, vorher singt der Chor während des Gottesdienstes in der Kirche.

Das traditionelle Sommerfest findet dieses Jahr am Sonntag, 19. August, 12.00 Uhr, auf dem Gelände der Johanneskirche, Bellenweg, statt.

Am dritten Adventssonntag, 16. Dezember, 17.00 Uhr, wird in der Kirche Maria-Waldrast wieder ein vorweihnachtliches Konzert ausgeführt.

Wie Sie lesen konnten, hat sich der Chor für das Jahr 2007 also erneut einiges vorgenommen.

Wir laden alle Freunde und Gönner, auch die, die es noch werden möchten, recht herzlich ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Im Übrigen sind alle sangesfreudigen Männer jeden Alters eingeladen, mit uns zu singen. Wir proben donnerstags von 20.00 bis 22.00 Uhr in unserem Vereinslokal „Waldhof“, Hermann-Schumacher-Straße, in Forstwald.

Auch fördernde Mitglieder sind uns allezeit herzlich willkommen

Im Namen aller Sänger und des Chorleiters

Armin Denz, 1. Vorsitzender

## Seglergemeinschaft NAVIGARE in der Saison 2007

Für 2007 sind zwei große Segeltörns geplant.

Ende Mai: Eine Woche Britische Kanalinseln, Start in St. Malo. Dieser Törn ist bereits ausgebucht.

Ende Sept.: Eine Woche Griechische Ägäis, noch in der Planung. Geeignete Interessenten können eventuell noch berücksichtigt werden.

Weitere Aktivitäten für 2007 Sportboot-Führerschein-Ausbildung Binnen bzw. See.

Jollensegeltage auf den Roermonder Seen. Hier sind immer noch Plätze frei.

Auskünfte über NAVIGARE

erhalten Sie bei: Clubkaptain: Dr.

Günther Porst Commodore:

Wolfgang W. Haas



Auf Schwedentörn 2006; Kameraden: Wilfried Markens, Horst Badberg, Peter Luven

## Tennisclub Forstwald

Das 25-jährige Bestehen und die entsprechende Jubiläumsfeier standen in der Saison 2006 im Mittelpunkt der Aktivitäten des Tennisclubs Forstwald (TCF). Gefeierte wurde am 12. August mit einem Empfang und einem Jazzfrühschoppen für geladene Gäste und Mitglieder, sportlichen Aktivitäten der Jugendlichen am Nachmittag und einem musikalischen Festabend in einem schmucken Pagodenzelt. Revue passieren ließ TCF-Vorsitzender Dr. Hans-Peter Buysch in seiner Festansprache vor allem den 15 Jahre dauernden Hürdenlauf um die Genehmigung zum Bau der Tennisanlage am Rande des Forstwaldes. Er zitierte dabei u.a. aus einer Sonderausgabe der Clubzeitschrift „Netzroller“, in der die Geschichte und Entwicklung des Vereins in Wort und Bild festgehalten sind.



TCF-Vorsitzender Dr. H.P. Buysch hielt die Festansprache beim Jubiläum.

Tenniskreis-Vorsitzender Horst Giesen hob die außergewöhnliche Ausdauer und die erfolgreiche Zielstrebigkeit des jüngsten Krefelder Tennisvereins hervor, die schließlich zu einem sportlich und gesellig aktiven Club mit vier Plätzen und gemütlichem Clubhaus geführt haben. Dies sei zweifellos ein hohes Verdienst des Vorsitzenden Hans-Peter Buysch, dem er für 25 Jahre erfolgreicher Vorstandsarbeit die Ehrennadel und Urkunde des Tenniskreises Krefeld überreichte. Bürgervereinsvorsitzender Hans Jürgen Herzog sah den Tennisclub fest verwurzelt im Forstwalder geselligen Leben und bedankte sich für viel hilfreiche Unterstützung von TCF-Mitgliedern bei Aktivitäten des Bürgervereins. Bezirksvorsteher Hans-Josef Ruhland überbrachte die Glückwünsche der Stadt Krefeld und des Oberbürgermeisters und überreichte einen



Bürgervereinsvorsitzender Hans Jürgen Herzog (rechts) gratuliert Dr. Hans-Peter Buysch zum Jubiläum des Tennisclubs.

Wappenteller der Seidenstadt. Für den musikalischen Frühschoppen bei strahlendem Sommerwetter sorgte unter großem Beifall die Schautermann-Tillies-Jazzband. Hoch her ging es abends im Festzelt, wo nach einem exzellenten Büffet die Tanzbeine zur Musik von Massimo Grande und Italo-Oldies von Luigi „Caruso“ keine Ruhe fanden. Auch das aus Clubmitgliedern formierte TCF-Trio gefiel mit dezent und perfekt vorgetragenem Musik. Sportwart Jürgen Stichternoth konnte für die Meden-Saison 2006 eine Damen- und zwei Herren-Mannschaften melden. Sportlich hatten im Jubiläumsjahr wie im Vorjahr die Damen 40 unter ihrer Mannschaftsführerin Gisela Knop die Nase vorn. Mit nur einem verlorenen Match bei fünf gewonnenen Partien errangen die jungen Frauen zum 2. Mal hintereinander den Aufstieg und das im erst 3. Jahr ihres Bestehens als Mannschaft! Die Herren 50 mit Mannschaftsführer Hardy Busch an der Spitze erkämpften den Klassenerhalt. Haarscharf am erneuten Aufstieg schrammten die Herren 60 unter ihrem Mannschaftsführer Heinz Moser vorbei. Von den vielen Jugendlichen konnte Jugendwart Hardy Busch 2006 allerdings nur eine Jungen-Mannschaft melden, die von Dr. Christiane Wille betreut und von Holger Dohmes trainiert wurden. Die talentierten Forstwalder Jungen gingen viermal als Sieger vom Platz und mussten sich nur zwei Mal stärkeren Gegnern beugen.

In der Saison 2007 führt der Club jetzt auch für Kinder und Jugendliche (wie bereits seit längerem für Erwachsene) ein „Schnupperjahr“ für Interessenten ein. Wer Mitglied beim TC Forstwald werden möchte, wendet sich an den Vorsitzenden, Dr. Hans-Peter Buysch, Oberbenrader Straße 101, 47804 Krefeld, Telefon 31 61 04.

Ron Schlüter

1956

**STAMMESDRUCK**

50 Jahre

2006

*Der Druck, der Eindruck macht.*

*Seit 1956 ein Begriff für Zuverlässigkeit und Qualität.*

*Sprechen Sie mit uns.*

*Auch wenn Sie in Druck sind.*

*Wir sind für Sie da.*

47918 Tönisvorst · Maysweg 1a · Tel. 0 21 51 - 79 04 08 · Fax 0 21 51 - 70 08 24 · info@stammes-druck.de





# Verein für Leibesübungen Forstwald 1968 e.V.

Mitglied im LVN

Zum Jahresausklang fand wieder einmal der beliebte nunmehr 36. Silvesterlauf des „DJK VfL Forstwald“ statt.

In diesem Jahr war uns der Wettergott hold. Es war mild und trocken und hin und wieder schien sogar die Sonne. Ein Dank an alle Teilnehmer, Betreuer, Helfer, Zuschauer und Kampfrichter, die zum Gelingen beigetragen haben und ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre. Danke auch an die Anlieger des Forstwalds, die ein vermehrtes Verkehrsaufkommen zu ertragen hatten.

Das nächste Event ist der am **18.03.2007** stattfindende **Schülerwaldlauf**. Alle Kinder und Jugendliche sind dazu recht herzlich eingeladen. Der erste Startschuß erfolgt um 10.00 Uhr. Ab 09.00 Uhr können die Startunterlagen abgeholt werden. **Jeder** bekommt eine Urkunde und eine Medaille; die ersten drei eines jeden Laufs erhalten eine Platzauszeichnung. Die ersten fünf erhalten ein T-Shirt, die einzelnen Klassensieger erhalten zusätzlich ein Geschenk. Zu beachten ist der Meldeschluss am 14.03.2007.

Am **01.09.2007** finden die **offenen Vereinsmeisterschaften** statt. Beginn 13.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter ist als Ausweichtermin der 08.09.2007 vorgesehen. Anmelden kann man sich am Veranstaltungstag vor Ort um 13.00 Uhr (offen = auch „Nichtvereinsmitglieder“ können teilnehmen!!!). Genauere Informationen sind auf unserer Homepage [www.djk-vfl-forstwald.de.vu](http://www.djk-vfl-forstwald.de.vu) ersichtlich. Auch im Aushang unseres Schaukastens am Sportplatz Bellenweg wird zeitnah über die entsprechenden Veranstaltungen informiert.

Am **06.03.2007** findet mit dem Kurs „Einstieg ins Läuferleben - Ausdauersport Laufen“ der jährlich neu beginnende Anfängerkurs statt.

Der Kurs dauert bis zum Ende der Sommerzeit und kann mit der Laufzeichenabnahme abgeschlossen werden. Das Laufgebiet Forstwald bietet geradezu ideale Voraussetzungen für den seit Jahren immer beliebter werdenden Laufsport. Regelmäßiges, richtig dosiertes Ausdauertraining kann gegen eine Reihe von Zivilisationskrankheiten vorbeugen. Es stärkt das Herz-Kreislauf-System und hält den Stoffwechsel auf Trab. Aufgrund von Bewegungsmangel angesammelte überflüssige Pfunde werden auf sinnvolle Art und Weise „weggelaufen“. Wichtig ist, dass es nicht zu einer Überoder Unterforderung der Teilnehmer/innen kommt. Was viele anfangs nicht für möglich halten, machen die Trainer des **DJK VfL Forstwald** möglich. Gejoggt wird nach einem speziellen Trainingsplan.

**Dienstags um 18.45 Uhr** ist der Sportplatz Bellenweg Treffpunkt aller Läufer/innen. Die Laufstrecke führt ausschließlich über Waldwege. Als sehr wertvoll und eigentlich unerlässlich, besonders was die Zielsetzung des Anfängers/der Anfängerin angeht, haben sich die theoretischen Ausführungen zu Beginn des Laufkurses erwiesen.

Die Teilnahme am Kurs ist gebührenfrei. Eine spätere Mitgliedschaft im Verein ist jedoch erwünscht.

Ansprechpartner:

Gerda Michels Telefon: 021 56-

1003 Email:

[gerda\\_michels@web.de](mailto:gerda_michels@web.de)



Die Teilnehmer beim Start des VfL Forstwald beim Silvesterlauf 2006

Foto: Horst Michels

## Vom Leichtathletikverband mit dem Zertifikat „sehr gut“ ausgezeichnete „DLV-LAUF-TREFF“

Neben den zahlreichen Angeboten des Laufsports bietet der Verein noch vieles mehr. So z. B.:

- Konditions-Funktions-Wirbelsäulengymnastik (auch speziell nur für Frauen oder nur für Männer oder für Ältere!)
- Leichtathletik für Kinder aller Altersklassen
- Volleyball-Senioren-Mix und Hobby-Mix
- Fitness zu fetziger Musik ab 16 Jahre
- Eltern-Kind-Turnen
- Breitensport für Kinder aller Altersklassen
- Sanftes Muskeltraining
- Tanz-Akrobatik für Mädchen
- Step-Aerobic, BOR Funktionsgymnastik
- Fußball für alle Altersklassen

Auch hier sind die genauen Trainingszeiten auf unserer Homepage nachzuschlagen oder im Aushang zu ersehen.

Ein Zeichen des guten Miteinanders in der „Forstwaldgemeinschaft“ ist auch das Aushelfen des DJK VfL Forstwalds bei einem Engpass der Grundschule Bellenweg. So konnte einer unser Übungsleiter die Arbeitsgemeinschaft „Fußball“ als Ersatz übernehmen (siehe auch Bericht an andere Stelle).

Gerda Michels  
Pressewartin

# SV Blau-Rot Forstwald e.V.



## Tischtennis im SV Blau-Rot Forstwald e.V.

Kennen Sie noch den Werbespruch einer Versicherung: „Gemeinsam sind wir stark!“. Bei uns im Blau-Rot wird sehr viel Wert auf die Gemeinschaft gelegt, und besonders Jugendarbeit wird bei uns groß geschrieben. Neben dem normalen Training und den Meisterschaftsspielen wird viel unternommen. Dabei lernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur, was es heißt, in eine Gemeinschaft aufgenommen zu werden; sie lernen, aufeinander zu achten, Verständnis für einander zu haben und anderen Respekt zu zollen. Merken werden das die wenigsten Kinder; denn der Spaß steht selbstverständlich im Vordergrund.



Der Jugendausschuss des Blau-Rot lässt sich immer etwas einfallen: gemeinsame Ausflüge ins Spaßbad, ein Nachtturnier mit vielen Angeboten, die Mini-Meisterschaften usw. Das Highlight für die Kleineren ist die Fahrt nach Warburg auf einen Bauernhof, wo immer wieder spannende Abenteuer erlebt werden. Im Jahr 2007 feiert dieses Event sein zehnjähriges Jubiläum. Das Aushängeschild ist die zweiwöchige Jugendfahrt in den Sommerferien, die im Jahr 2008 bereits zum 25. Mal in den Südschwarzwald führen wird. Natürlich können hier auch gern Kinder und Jugendliche teilnehmen, die nicht im Verein sind.

Doch nicht nur die Jüngerer kommen auf ihre Kosten. Auch für die Erwachsenen haben wir ein breit gefächertes Angebot getreu dem Motto: „Im Verein ist Sport am schönsten!“. Neben Training und dem normalen Spielbetrieb finden spannende Vereinsmeisterschaften statt. Als Ausgleichsport wird sonntags Fußball spielen angeboten. Es stehen Vereinsfeste wie Karnevalspartys, Halloweenfeten, Oktoberfeste etc. auf dem Programm. Wir machen Radtouren, kutschieren mit Planwagen durch den Niederrhein und führen Vereinsfahrten durch. Auch diejenigen, die nicht in einer Mannschaft spielen möchten, sind bei uns gut aufgehoben, denn wir haben eine „Trimmer-Gruppe“, die sich jeden Donnerstag in der

Turnhalle zum fröhlichen Schlägerschwingen trifft. Neue Gesichter sind in dieser verschworenen Truppe immer gern gesehen. Man kann auch ruhig alleine hingehen, denn jeder spielt mit jedem und niemand muss Angst haben, im Abseits zu stehen. Auch als passives Mitglied werden Sie über jegliche Angebote auf dem Laufenden gehalten.

Ein fester Programmpunkt in jedem Jahr ist unser Fußballturnier für Hobbymannschaften. Mit den Erlösen konnten wir bereits einige soziale Einrichtungen im Forstwald unterstützen, z.B. den „Lehnstuhl“, den Förderverein des Kindergartens, den Förderverein der Forstwaldschule und die katholische Bücherei. Im Jahr 2006 freuten sich die Pfadfinder vom Stamm St. Georg über eine Summe von 250,00 Euro. Gewonnen haben die Mannen des VfL Forstwald, doch unsere eigene Mannschaft bezeichnen wir liebevoll als die Sieger der Herzen. Wir freuen uns immer über viele Zuschauer, denn neben dem aufregenden Gekicke bietet die Fläche rund um den Sportplatz viel Raum zum Klönen, Freunde treffen, Mittag- oder Kuchen essen, Fröhschoppen abhalten oder einfach nur von der Theke aus dem bunten Treiben zuzusehen. Je höher unser Umsatz, desto größer die spätere Spende für den guten Zweck. Im Jahr 2006 hat der Wettergott uns zwar „im Regen stehen lassen“, aber für die kommenden Jahre hoffen wir auf besseres Wetter und viele Zuschauer, die auch schlechterem Wetter trotzen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Plakaten und der Presse.

Habe ich Ihr Interesse wecken können? Dann besuchen Sie uns doch zu unseren Trainingszeiten in der Turnhalle Bellenweg oder nehmen Sie telefonisch Kontakt zu uns auf. Viele weitere Informationen können Sie auch auf unserer Homepage [www.blaurot.com](http://www.blaurot.com) nachlesen.

### Unsere Trainingszeiten:

- Dienstag: 16.30 Uhr bis 20.00 Uhr Schüler + Jugend  
Kontakt: Michael Schieß (Sportwart)  
19.30 Uhr bis 21.30 Uhr Damen + Herren  
Tel.: 0 21 54 - 42 73 41
- Donnerstag: 16.30 Uhr bis 20.00 Uhr Schüler + Jugend  
Garsten Hoeffft (Jugendwart)  
19.30 Uhr bis 21.30 Uhr Trimmer  
Tel.: 01 71-8865274
- Freitag: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr  
Jugend, Damen + Herren

Claudia Thielking - Pressewart/n -

## Der Förderkreis für Kirchenmusik stellt neue Konzertreihe vor

Auch für das Jahr 2007 hat der Förderkreis für Kirchenmusik an St. Josef und Maria-Waldrast wieder ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Konzertprogramm zusammengestellt. Höhepunkt dieser Reihe wird sicherlich wieder das Chorkonzert am 12. Mai um 19.30 Uhr in St. Josef sein.

Die Chorgemeinschaft St. Josef und Maria-Waldrast wird wieder gemeinsam mit dem Crescendochor, dem Jugendchor und vielen Gastsängern einen Chor mit ca. 100 Stimmen bilden. Begleitet von einem Symphonieorchester wird die Hymne „Hör mein Bitten“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und die selten zu hörende „Missa sacra“ von Robert Schumann aufgeführt werden.

Auch wird wieder ein Kammerkonzert im Haus Greiffenhorst veranstaltet, das zeitgleich mit einer Ausstellung des Malers Ralf Matura stattfindet und so noch einmal zwei verschiedene Kunstrichtungen miteinander verbindet. Am 10.06. um 18.00 Uhr ist hier innerhalb eines Kammerkonzertes Musik für Cello, Querflöte und Klavier zu hören.

In Maria-Waldrast wird am 04. November um 18.00 Uhr ebenfalls ein außergewöhnliches Konzert angeboten. Unter dem Titel „Zur Heimat erkor ich mir die Liebe“ werden Lieder, Gedichte und Klezmermusik erklingen. Ausführende sind Ute Bernstein und Achim Lüdecke.

Das detaillierte Jahresprogramm liegt in der Kirche Maria-Waldrast aus. Weitere Informationen befinden sich auch auf folgenden Internetseiten:

[www.stjosefmw.de](http://www.stjosefmw.de) oder [www.kortmannonline.de](http://www.kortmannonline.de)

### Für den Förderkreis für Kirchenmusik an St. Josef und Maria-Waldrast

Johannes Linden Feldburgweg  
86 • 47918 Tönisvorst  
Tel.: 021 51779 89 50  
[lindenjohannes@aol.com](mailto:lindenjohannes@aol.com)

*Jedes Jahr haben wir an dieser Stelle die Namen der Damen und Herren genannt, die einen hohen Geburtstag feiern können, und ihnen zu diesem Geburtstag auch gratuliert.*

*Seit Jahren verhindert der Datenschutz, daß die Liste vollständig wird. Und eigentlich müssen die Jubilare der Veröffentlichung auch zustimmen; sie müssen also vorher gefragt werden.*

*Wir werden uns bemühen, die Geburtstagsliste im nächsten Heft unter Berücksichtigung des Datenschutzes an dieser Stelle wieder abzudrucken!*

*Wir bitten um Verständnis für eine Maßnahme, die wir nicht zu verantworten haben!*

### Vorstandsmitglieder Bürgerverein Forstwald

Herzog, Hans Jürgen	Spechtweg 9	Telefon 31 51 77
Albiger, Markus	H.- Schumacher-Str. 70	Telefon 31 47 33
Dr. Bartsch, Marcus	Eschenweg 1 1	Telefon 39 20 49
Albrecht, Patrick	Sanddornweg 29	Telefon 93 401 33
Dücker, Dieter	Forstwaldstraße 451	Telefon 31 49 45
Lilla, Karl-Heinz	Riekerhofstraße 27	Telefon 31 61 49
Oliveira, Casimiro	Hückelsmaystraße 320	Telefon 31 46 82
Ruhland, Hans-Josef	Amselweg 59	Telefon 31 64 68
Schulz, Sigrun	Stockweg 101	Telefon 31 1531
Schwarze, Jan	Stockweg 57	Telefon 31 75 33
Severens, Karl Wilhelm	Erikapfad 29 c	Telefon 31 86 48
Smits, Bernd	Hochbendweg 8d	Telefon 31 75 05
Tschierschke, Dieter	Hückelsmaystraße 259	Telefon 39 52 42
Wink, Karl-Heinz	Hochbendweg 74 c	Telefon 39 70 90
Ständige Gäste:		
Bongartz, Paul	Fasanenstraße 1 9 (Laschenhütte)	Telefon 79 59 05



## Jeden Tag günstig mobil!

Unser Ticket2000 ist genau richtig für alle, die schneller, bequemer und günstiger mit Bus und Bahn jederzeit mobil sein wollen. Sparen Sie mit unseren preiswerten Abo-Angeboten und nutzen Sie die vielen Vorteile und Extraleistungen des Ticket2000!

Nähere Informationen zum Ticket2000 sowie Fahrplan- und Preisauskünfte erhalten Sie rund um die Uhr unter der Telefon-Hotline **01803 - 50 40 30** (0,09 € pro Minute / Festnetz Telekom).

